

Das englische Regierungsprogramm.

Am Montag hat der neue englische Premierminister MacDonald, der Führer des sozialistischen Minderheitskabinetts, im Unterhaus die übliche Regierungserklärung abgegeben, mit der er sich dem Hause vorstellte und die in großen Zügen die Gedanken aufzeichnete, von denen aus er sein Amt verwalten will. Es war ein historischer Augenblick für die englische politische Entwicklung, aber auch für die Zukunft Europas, als zum erstenmal die Arbeiterpartei auf der rechten Seite des Hauses erschien, auf der seit Jahrhunderten der altenglische Konservatismus seine unverwundbare scheinende Rolle spielte, als Baldwin, als Führer der Oppositionspartei, die linke Seite des Hauses führte, wo früher die kleine unbeachtliche Fraktion der Labour-Party gesessen hatte, und als MacDonald, der Mann, den man im Kriege und nach dem Kriege wegen seiner sozialistischen Ideen verfolgte, als Leiter des britischen Imperiums stürmisch begrüßt von seinen Parteifreunden und achtungsvoll aufgenommen von Konservativen und Liberalen, sein Programm darstellte.

Das Programm selbst konnte und wollte keinerlei Sensation oder Überraschung bringen. Die Regierung der Labour-Party ist die Regierung einer Minderheit und hat bei der Formulierung ihres politischen Willens darauf Rücksicht zu nehmen, daß sie eine so geschickte Mäßigung in der Durchführung ihrer inneren und äußeren Reformpolitik zeigt, daß eine der beiden Oppositionsparteien oder beide mit ihr gehen können. In beiden Parteien sind genügend arbeitswillige Elemente vorhanden, denen vor allem daran liegt, daß England in eine Periode ruhiger Entwicklung kommt und die eine solche Politik unterstützen, auch wenn sie von der Arbeiterpartei geführt wird. Es gibt aber in beiden Parteien auch Gruppen, welche nur auf den Augenblick warten, um die sozialistische Regierung ad absurdum zu führen, den Sozialismus zu kompromittieren und durch Neuwahlen die alte wechselnde Herrschaft der Whigs und Tories wieder aufzunehmen. Die Situation macht MacDonald ein sehr vorsichtiges Vorgehen zur Pflicht, so daß in seiner Rede nichts von Reformen oder Umwälzungen gesagt wurde. Er stellte die eigenartige Lage der Minderheitsregierung auf offen dar und zog daraus den Schluss, daß jeder Abgeordnete sich bei den kommenden Abstimmungen weniger als Mitglied seiner Partei, denn als Mitglied des Hauses fühlen müsse, das als Ganzes für die englische Politik verantwortlich ist. Die andere wichtige Konsequenz, die MacDonald aus der ganzen Situation zog, war die, daß er entschlossen ist, die Regierung nicht eher zu verlassen, als bis er in einer wichtigen Frage des Prinzipals eine Abstimmungsniederlage erleidet oder durch ein ausdrückliches Mißtrauensvotum, für das eine Partei verantwortlich zeichnen müsse, zum Rücktritt gezwungen werde. Durch diese Erklärung hat MacDonald die kleinen Parlamentsintrigen ausgeschaltet. Es ist bemerkenswert, daß ihm sowohl der konservative als der liberale Sprecher rückhaltlos beipflichteten, wie überhaupt die politische Einstellung der Opposition zum sozialistischen Kabinett in England als ein Musterbeispiel politischer Einsicht, parlamentarischer Disziplin und reifer Bürgertugend angesehen werden muß.

Einen großen Raum in der Rede MacDonalds nahm natürlich die Außenpolitik ein, ohne daß jedoch die bekannte allgemeine Einstellung MacDonalds zu den außenpolitischen Problemen eine wesentliche neue Beleuchtung erfährt. Zur Beruhigung der Gegner der Außerachtlassung Rußlands versicherte MacDonald, er werde auf die erforderliche Abstellung der russischen Propaganda gegen England in Wien bestehen. Er wird natürlich dadurch Lord Curzon, der zu den heftigsten Gegnern Rußlands gehört, nicht überzeugen, aber die übergroße Mehrheit des Hauses und der öffentlichen Meinung in

England ist mit der neuen, Rußland gegenüber einschlagenden Politik absolut einverstanden. Wichtiger ist, daß MacDonald neben den beruhigenden Versicherungen, die er nach Frankreich richtete, eine europäische Betrachtungsweise der Reparationsfrage für unbedingt notwendig erklärte, und daß er mit einem auffallenden Optimismus die zunehmende Bedeutung des Völkerbundes hervorhob, in den Deutschland eintreten müsse. Er ging aber weiter, indem er die bestimmte Hoffnung aussprach, daß auch Rußland im Völkerbund vertreten sein müsse und daß die Vereinigten Staaten, wenn sie sich von einem neuen Geist in der Behandlung europäischer Probleme überzeugen könnten, ihre bisherige ablehnende Haltung aufgeben würden. Hier ist vielleicht die einzige Stelle in der ganzen Rede MacDonalds, wo der Idealist den Realpolitiker etwas überstimmte und wo jener möglicherweise etwas versprach, was dieser nicht halten können. Immerhin ist es sicher, daß, wenn das jetzige englische Kabinett von längerer Dauer ist, der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund praktisch weicher wird. Allerdings wird auch MacDonald dies erst gegen Frankreich durchsetzen können, wenn es gelungen ist, die Reparationsfrage zu regeln, so daß Frankreich nicht mehr den Einwand erheben kann, es wolle mit dem lärmigen und unzuverlässigen Schuldner Deutschland nicht zusammen im Völkerbund sitzen.

Während MacDonald im Unterhause sprach, hat ein anderes Kabinettsmitglied, Lord Haldane, die Regierungserklärung im Oberhause abgegeben. Haldane beschäftigte sich etwas länger mit Deutschland, das er persönlich ganz genau kennt und seine Ausführungen verdienen sowohl in Deutschland als in Frankreich Aufmerksamkeit zu werden. Er stellt fest, daß die deutsche Stabilisierung nur dann endgültig sein werde, wenn die Sachverständigen zu einer günstigen Lösung der Reparationsfrage kommen. Diese könne aber nur dann gefunden werden, daß Deutschland nicht mehr an Reparationen zu leisten habe, als es bei Aufrechterhaltung stabiler Verhältnisse aufbringen kann. Sei aber eine solche Regelung gefunden, dann sei es Aufgabe der deutschen Regierung, so hauszuhalten, daß Stabilisierung und Reparationsleistung nebeneinander herlaufen können. Man muß diese Worte als eine Mahnung eines wohlwollenden Freundes ansehen. Die deutsche Politik hat die Pflicht, die Öffentlichkeit auf die großen Opfer vorzubereiten, die uns eine endgültige Regelung der Reparationsfrage auferlegen wird. Eine andere Mahnung aber richtete Lord Haldane nach Frankreich, als er die Politik Deutschlands vor dem Kriege mit der heutigen Politik Frankreichs verglich. Das gemeinsame Merkmal fand Haldane darin, daß sowohl Deutschland vor dem Kriege als auch das Frankreich von heute an sich selbst friedfertig seien, aber glaubten, der Friede könne nur mit Rüstungen aufrechterhalten werden. Dadurch laufe Frankreich jedoch Gefahr, dem Schicksal Deutschlands zu verfallen, und vor einem solchen Schicksal wolle England Frankreich bewahren durch eine Politik der Abrüstung und der internationalen Abmachungen. Die Richtigkeit dieser politischen Linie ist nicht zu bestreiten.

Die englische Politik hat seit Bildung der Arbeiterregierung keinerlei überraschende Wendung gebracht. Auch das Tempo ist vorsichtig und zeigt die ganze Kaltblütigkeit des englischen Charakters. Aber man hat doch den starken Eindruck, daß die nervöse Unzufriedenheit, die unter den Kabinetten Balfour und Baldwin herrschte, geschwunden ist und daß an ihre Stelle eine konsequente zielbewusste Friedenspolitik getreten ist, die in den Einzelheiten mit sich reden lassen will, die sich aber von ihrem Wege nicht abdrängen lassen wird. Das deutsche Interesse ist mit einer solchen Politik völlig identisch, wenn wir uns auch vor der Meinung hüten müssen, daß in England eine deutschfreundliche Politik gemacht wird!

Die erste Sachverständigenkommission wieder in Paris eingetroffen.

Paris, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die erste Sachverständigenkommission ist gestern abend gegen 8 Uhr aus dem Pariser Nordbahnhof angekommen. In der Delegation, die insgesamt 46 Personen umfaßt, lag man u. a. General James. Kinderlegen, Young u. General Dames lebte es in höflicher, aber bestimmter Form ab, den Journalisten die zahlreich am Bahnhof erschienen waren, irgend welche Informationen zu geben.

Optimismus in London.

London, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu dem Besuch, den Dr. Stamer gestern vormittag bei MacDonald abgelehnt hat, erzählt man, daß die Unterredung sich hauptsächlich auf den Bericht der beiden Sachverständigenausschüsse bezog. In Londoner Kreisen legt man über die vorläufigen Sachverständigen der Sachverständigen großen Optimismus an den Tag. Man behauptet, sie hätten in großen Anstrengungen einen so vorläufigen Plan ausgearbeitet, daß er unfehlbar zu einer definitiven Lösung der Reparationsprobleme führen würde. Im übrigen zirkulieren in London Gerüchte, wonach die Schaffung einer besonderen Goldnotenbank mit Unterstützung sämtlicher Finanzkreise der Welt und der Ausgabe von zunächst 5 Milliarden Goldmark schnellstens begonnen werden soll.

Das Goldnotenbankprojekt.

Berlin, 15. Febr. Der „Vorwärts“ glaubt, über den Inhalt des Goldnotenbankprojektes des 1. Sachverständigenausschusses mitteilen zu können, daß die deutsche Goldnotenbank neben ihrer Eigenschaft als Währungsbank auch als Reparationsbank fungieren solle. Dieser Charakter der Bank komme im Projekt durch die Einrichtung einer Spezialabteilung für Reparationsleistungen zum Ausdruck. An der Ausbringung des Kapitals der Bank, das aus Gold und Devisen bestehen soll, gedachte man neben Deutschland das Ausland zu beteiligen, indem die Hälfte der Stämme im Aufsichtsrat vorbehalten werden solle. Die Bank wird zunächst Noten in Höhe von drei Milliarden Mark ausgeben, die jederzeit einlösbar und bis zu 10 Prozent gedeckt seien. Nach der Einführung dieser Goldnoten gedachte man die Deckung bis auf 33 Prozent zu reduzieren, um eine Steigerung der roten Emission auf 4 1/2 Milliarden Mark zu ermöglichen.

Die Mainzer Eisenbahnverhandlungen.

Mainz, 14. Febr. Die Verhandlungen zwischen deutschen, französischen und englischen Eisenbahnverwaltungen über die zukünftige Gestaltung des Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet haben heute nachmittag 3 Uhr begonnen. Auf deutscher Seite nehmen daran teil: Geheimrat Commerlatte als Vertreter des Reichsverkehrsministeriums, außerdem Abteilungsleiter Granzke, Oberbaurat Leibbrandt vom Reichsverkehrsministerium und Regierungsrat Dr. v. Renesse als Verbindungsbeamter.

Mainz, 14. Febr. Wie bereits gemeldet, begannen heute in Mainz zwischen Vertretern des Reichsverkehrsministeriums, der Reichsbahndirektion Köln und den Vertretern der Regie sowie der englischen Kommission aus Köln Verhandlungen über die Regelung des Verkehrs zwischen der Kölner Zone und der Regie. Nach einer Vollversammlung trat sofort die erste Unterkommission für Betrieb auf. Es wurden die Betriebsgrenzen festgelegt und über Personen- und Güterverkehr Vereinbarungen getroffen. Morgen, Freitag, werden die Verhandlungen mit den Unterausschüssen für Tarife und Verkehr fortgesetzt.

Köln, 14. Febr. (Savas.) In der ersten Sitzung der Konferenz für die Regelung der technischen Fragen bezüglich der Eisenbahnen der britischen Zone, die heute in Mainz stattfanden, haben die deutschen Delegierten erklärt, die am 8. Februar von der Rheinlandkommission gefassten Beschlüsse anzunehmen. Es sind sofort technische Unterausschüsse gebildet worden, um die Fragen der Tarife, der Fahrpläne usw. zu regeln.

Empfang Hoehls durch Millerand.

Paris, 14. Febr. Savas kündigt an, daß der deutsche Botschafter von Hoehls Ende der Woche von dem Präsidenten der Republik Millerand, zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens empfangen werden wird.

Verbot des kommunistischen Kongresses in Köln.

Paris, 14. Febr. Nach einer Savasmeldung aus Koblenz hat der englische Kommissar der Rheinlandkommission angeordnet, den Kongreß, den die Kommunisten demnächst in Köln abhalten beabsichtigen, zu unterlagen.

Leiter des dortigen Schauspielhauses. Er war ehrlich bestrebt, das Theater als Kulturfördernde Bildungshäuser zu gestalten und brachte und pflegte nicht nur die klassische, sondern auch die neueste dramatische Literatur. Mit größter Freiheit konnte er in diesem Sinne in Frankfurt wirken, wo er 1916 als Generalintendant der städtischen Bühnen berufen wurde. Ihm unterstand hier neben dem Schauspielhaus die Oper. Ein Hauptverdienst seiner Frankfurter Tätigkeit war die Vererbung trefflicher Mitarbeiter, so der Regisseur Meibert, Brämann, Hartung und des Dramaturgen Dr. Burger, sowie der Neuaufbau eines vorzüglichen Ensembles. Nach knapp dreißigjähriger Tätigkeit als Intendant der kaiserlichen Nationaltheater nach München programmatische Ideen als Theaterleiter hat er in seiner Denkschrift über die Notwendigkeit eines neuen Schauspielhauses in Dresden (1900) und in der Festschrift zur Eröffnung des neuen königl. Schauspielhauses in Dresden (1912) niedergelegt.

* Max Jungnickel am Vortisch. Die „Ludwig-Richter-Kunst- und Bucherhülle (Hans Tarnoff)“ veranstaltete gestern abend im großen Kollnau einen Max Jungnickelabend. Der Saal war ausverkauft besetzt, und zwar in der Hauptsache von Wanderbühnen, die in Jungnickel ihren ganz persönlichen Freund und Sänger verehren; kein Wunder, wenn doch keiner wie er, so herrlich von Wald und Feld, von Amelschlag und Vesperlied, von Sonne, Wolken und Sternen zu singen. Er ist ein leiser und satter Dichter, und seine Verse wie seine Prosa sind voll Poesie und erfüllt Musik. An Menschen und Tieren und Pflanzen hängt er mit satter Empfindungsfähigkeit, und wenn er auch alles sehr genau sieht, was sich bewegt, so verachtet er doch gern und umhüllt alles mit dem Weichhauch seiner abelschlichter Dichterseele, ein moderner Märchenbilderer, der sehr an den freundlichen Heinrich Seidel erinnert. Er las, ohne vorzutreten zu wollen, hinreichend eindrucksvoll eine ganze Reihe einzelner Stücke aus seinen zahlreichen Veröffentlichungen, von denen „Unter Trommeln“, „Für eine Mutter“, „Jodel Heidehude“, ein Kapitel aus „Das milde Haus“ und anschließend einige schmerzliche Sachen, einen tiefen Blick in die Verfall des Dichters tun ließen und ihm sicher neue Freunde zu den alten erwarben. Er ist von schlichter Natürlichkeit, also auch von diesem Standpunkt aus eine herzerquickende Erscheinung.

* Eine Darmstädter „König-Bear“-Inszenierung. Max schreibt uns aus Darmstadt: Es scheint, daß Generalintendant Gustav Hartung, dessen Scheiden aus seinem Darmstädter Wirkungskreis ja leider Tatsache wird, noch einmal seinen Freunden und Widerachern zu zeigen beabsichtigt.

Die Geige.

Von Maria Rothmann.

Bräunlichgelb war sie, bräunlichgelb wie die Flügel der Sommerfalter. Ihr Bufen war ganz gewöhnlich, die Klanken klirrenden gerall — ja, aber sie klang nicht.

„Es muß irgend ein Konstruktionsfehler sein“, hieß es, „aber am Laß ist etwas nicht in Ordnung — irgend woran muß es doch liegen.“

Der Geigenbogen war müde. „Man müßt sich und man müßt sich — ich spiele, sagst du, und ich spiele kackato — es ist alles egal. Nichts rührt sich bei Ihnen. Es fehlt eben alles: Klang, Resonanz, Ausnahmefähigkeit — ein Zusammenarbeiten mit Ihnen ist unmöglich.“

Er sträubte sich ordentlich vor Enttäuschung. „Ich weiß wirklich nicht, woran es liegt“, entschuldigte sich die Geige, „ich sehe mit doch alle Mängel, zu hören — es klingt eben nichts wider der Ihrem Strich.“

„Mein Strich ist gut, also wird es wohl an Ihnen liegen“, brummte der Geigenbogen — „vielleicht ein Konstruktionsfehler, oder am Laß ist etwas nicht in Ordnung — irgend woran muß es doch liegen.“ — Da — eine Geige, die nicht klingen kann — wie verführte Existenz.“

„Ich kann doch klingen — ich fühle“, sagte die Geige leise. „Ich fühle nicht mit nichts“, entgegnete der Geigenbogen eilig. „Resonanz ist wichtiger als Gefühl — ja, wenn man, statt zu klingen bloß zu fühlen brauchte — eine bequeme Sache.“ Und er krümmte sich vor Wut — er war ganz überlassen, und — da ging er entwei.

Das wurde ein großes Glück für die Geige. Ein neuer Geigenbogen wurde genommen, ein Geigenbogen, der sich in nichts von dem anderen unterschied — nur in einer Kleinigkeit — sowie er ansetzte, fing die Geige an zu tönen.

Auf einmal hatte sie Klang und Resonanz und Tonfülle — ja, sie klang weit schöner als andere Geigen.

„Ich mühte es ja“, schluchzte sie und erhobte unter dem Strich des Bogens — „ich mühte es ja, daß ich klingen kann.“ — Wunderbar klang der Geigenbogen über sie: „Welcher Reichtum ist in dir — welche Fülle!“

„Erst durch dich geword“, hauchte die Geige, „wie dankbar bin ich dir, daß du mich zum Klingen gebracht hast.“

Ja, es war ein herrliches Zusammenleben. Geige und Bogen schienen immer inniger miteinander zu verwechseln — ihr Zusammenwehen gebar die tiefsten und reinsten Klänge.

Und es wäre alles wunderschön gewesen, wenn nicht der Geigenbogen selber ganz verwirrt und beunruhigt von diesem

Wunder gewesen wäre. Sie konnte doch früher keinen Ton hervorbringen und nun auf einmal dieser Überreichtum?

„Wunder kam diese Wandlung?“

„Durch deine Berührung“, befeuerte die Geige.

„Sehr schmeichelt mir Sie“, kicherte das Kolophonium. „Aber, wie nett die Damen alles einzuflößen wissen — übrigens: riecht talentiert, die Frau Gemahlin — aber interessant wäre es doch, den wieslichen Grund zu dieser merkwürdigen Sprunghaftigkeit zu wissen — ob sie einen abnormen Bau hat? Ob ein Geheimnis in ihrem Innern verborgen ist?“

„Ich muß durchaus dahinter kommen“, dachte der Geigenbogen. „Es ist doch elementar schade, am wenigsten kennt man diejenigen, die einem am nächsten sind. Warum will sie mir keinen Einblick in ihr Inneres geben? Warum verweigert sie mir nicht ihr Geheimnis? Am Ende ist ja nichts Geheimnisvolles dabei im Spiel — aber wissen möchte ich doch, woran ich bin.“ — Es ließ ihm keine Ruhe — er dachte und dachte. Es gab nur einen ganz kleinen Sprung, aber so klein, wie er war, man konnte doch in die Geige hineinsehen. Wie schön war sie auch von innen! Schön und harmonisch, wie es bei einer rechten Geige sein soll — von einem Geheimnis war keine Spur. „Wie bin ich beruhigt!“ lachte der Geigenbogen.

Aber nun war es merkwürdig: es war doch nur ein ganz kleiner Sprung gewesen — man sah ihn fast gar nicht — aber jetzt klang die Geige überhaupt nicht mehr.

Sie wurde zur Reparatur geschickt und bekam einen neuen Steg — aber was nützte das!

Ihre Klänge waren tot — endgültig tot. —

„Es ist eben doch ein Konstruktionsfehler“, sagte der Geigenbogen sehr betrübt, „oder am Laß ist etwas nicht in Ordnung — irgend woran muß es doch liegen.“

Aus Kunst und Leben.

* Generalintendant Geheimrat Dr. Zeitl. Der Generalintendant der Münchener Staatstheater, Dr. Zeitl, ist gestern nach an den Folgen eines Sturzes der vorigen Woche in seinem Theaterbureau erlittenen Schlaganfalls, der eine halbseitige Lähmung gebracht hatte, 64 Jahre alt, gestorben. Geh. Hofrat Dr. Karl Zeitl ist am 13. September 1871 als Sohn einer meiningischen Beamtenfamilie in der alten Theaterstadt Meiningen geboren. Er studierte von 1893 bis 1898 in Leipzig Germanistik und vor allem Theatergeschichte. Seine Doktorarbeit schrieb er über „Die Staatsidee B. Cornelles“ (1896). 1899 gab er eine vierbändige kritische Ausgabe von Hebbels Werken heraus. Er war dann zunächst als Regisseur und Dramaturg an der Hofbühne in Dresden, wurde 1904 Generaldirektor und 1912 künstlerischer

Die Vorgänge in der Pfalz.

Birmensfeld, 14. Febr. Nach den neuesten Feststellungen über den Verlauf der Kämpfe beträgt die Zahl der Toten neunzehn, davon sechszehn Separatisten und drei Führer (eine Frau, ein Fabrikarbeiter und ein Arzt). Außerdem liegen im Krankenhaus zwei Separatisten und zweimal Blinde der Stadt Birmensfeld, die teilweise schwer verwundet sind.

Ludwigshafen, 14. Febr. Im Bezirksamtsgesetz wurden umfassende Aufräumungsarbeiten von Separatisten vorgenommen, so daß mit dem baldigen Abzug der Separatisten gerechnet werden kann. Gestern abend hatte sich vor dem Bezirksamtsgesetz eine größere Menge angesammelt. Zu Zwischenfällen ist es aber nicht gekommen.

Landau, 14. Febr. Das Bezirksamt ist nach der Flucht der Separatisten gestern abend, das Finanzamt heute morgen von den rechtmäßigen deutschen Beamten wieder in Besitz genommen worden. Landau ist somit von den Separatisten befreit.

Ludwigshafen, 14. Febr. Wie die „Pfälzer Post“ erzählt, sind die acht Betriebsräte, die am 21. Dez. 1923 verhaftet worden waren, unter der Aufsicht der Kampagne gegen die Separatisten organisiert zu haben, gestern von der Betankungsbehörde nach Landau abtransportiert worden, wo gegen sie am Samstag vor dem Kriegsgericht verhandelt werden soll.

Generalstreik in Neustadt.

Neustadt (Bad), 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Beamte, Arbeiter und Geschäftsinhaber sind hier zum Protest gegen die Fortdauer der Herrschaft der Separatisten in den Generalstreik getreten. Der Streik ist restlos durchgeführt worden.

Eine internationalisierte Kommission in Speier.

Speier, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In Speier ist eine internationalisierte Kommission, bestehend aus einem französischen Oberst, einem belgischen Major und einem englischen Kapitän eingesetzt, um mit dem Kreistag in Föhlung zu treten zwecks Übernahme der Regierung in der Pfalz.

Eine Übereinstimmung zwischen London und Paris.

London, 15. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In diesem Kreise verlautet, daß zwischen London und Paris eine Übereinstimmung in der Rheinpfalz-Frage erzielt worden sei. Die Oberkommissare haben Anweisung erhalten, eine Kommission aus französischen und belgischen Beamten nach der Rheinpfalz zu entsenden, die mit dem Kreistag zusammenarbeiten sollen. In erster Linie besteht die Notwendigkeit, die Polizei in der Pfalz mit Waffen zu versehen und die Bevölkerung zu entwaffnen.

Der bayerische Gesetzentwurf über die Arbeitspflicht.

München, 14. Febr. Die Generalstaatskommission unterbreitet den beteiligten Staatsministerien einen Gesetzentwurf über die Einführung der Arbeitspflicht. In der Begründung des Entwurfes heißt es unter anderem, daß die Arbeitspflicht künftig ein viel wirksamerer Beitrag zur Entlastung des Arbeitsmarktes sein könne als die produktive Erwerbslosenfürsorge, daß Möglichkeiten zur wertschöpfenden Beschäftigung der Arbeitspflichtigen vorhanden seien und daß die Notwendigkeit bestehe, die heranwachsende Jugend ohne Rücksicht auf Beruf und gesellschaftliche Herkunft zur Einordnung in das Staatsleben zu erzihen. Als Alter für die Arbeitspflicht kommt für Männer die Zeit vom 20. bis 30., für Frauen die Zeit vom 18. bis 25. Lebensjahr, als Dauer des Arbeitsdienstes für Männer 1 Jahr, für Frauen 1/2 Jahr in Betracht.

Sprengstoffattentate in Saßfen.

Leipzig, 14. Febr. In einigen sächsischen Städten wurden gestern im Zusammenhang mit den geplanten kommunistischen Unternehmungen Sprengstoffattentate verübt. Gegen Mitternacht wurde in die Wohnung des Direktors Schmeider der Fabrik Rheinstrom und Witz eine Bombardierung geworfen, wodurch Schmeider eine Armverletzung erlitt. In Lauter wurde ein Sprengstoffkörper in die Villa des Fabrikanten Gmüthel, in Hohenstein-Ernstthal in die Villa des Fabrikanten Haase geworfen ohne Schaden anzurichten. In Hohenstein-Ernstthal wurde gestern nachmittags während einer Demonstration der Fabrikant Klingenberg durch einen Schuß in den Arm verwundet.

was seine Regierkunst zu leisten vermag. Er hat Schaleweates „König Lear“ neu inszeniert, und zwar mit einem geradezu grandiosen Erfolg. Von vornherein darf konstatiert werden, daß Hartung den ihm oft gemachten Vorwurf, daß er die Regie vor das Dichtwerk stellt, hier zurückweist. Viele Inszenierungen war ein ins menschliche geistiges, alle Tiefen erschöpfendes Unterstreichen des Dichtwerks. Bei aller wichtigen Wirkung der einzelnen Bühnenbilder herrschte im Grunde eine bis an die Grenze des Extralichen gebende Einfachheit. Sehr weitgehend ist allerdings die farbige Fläche und die Beleuchtungsart zur Erzielung der Wirkung herangezogen worden. Hartungs Hauptinteresse hatte sich auf die Herausarbeitung der Sturmnacht konzentriert. Hartung ging hierin so weit, daß er den Vorhang und Zwischenvorhang vom Sturm bewegen ließ, auch wenn Szenen sich vor diesem Vorhang abspielten. Der Zuschauer stand hierdurch auf während der Szenen, die nicht in dieser Sturmnacht im Freien spielten, im Bann des Bildes, das ihm den König in der furchtbaren Nacht umherziehend zeigte. Das Anfangsbild dieser grandiosen Szene zeigte vom Sturm wehende, bunte Wolkengebilde, die Hartung durch lange, graue Schleierfäden, auf die der Projektionsapparat stehende Wollen werf, ständig aus und nieder und festwärts bewegte, wodurch Nachtbilder von fast furchtbarer Wirkung erzeugt wurden. Der Inszenierung entsprechend war auch die Aufführung ganz realistisch einsteilt. Auch die Darsteller sangen in den Wahnsinns- und in denen, die die Leutlichkeit zu Furien werden lassen, bis an die Grenze des Extralichen, die jetzt in keinem Fall überhöht wurde. Von überaus großer künstlerischer Größe war die Darstellung des „Lear“ durch Fritz Wolf, der alle anderen um mehr als Haupteslänge überragte. Die Reinszenierung war ein unumstößlicher Erfolg. Das Publikum fand unter dem zwingenden Eindruck der Neuheit, das ausverkaufte Haus rief Generalintendant Hartung sowie die Darsteller stürmisch vor die Rampe.

Februar.

Der nächste Gemalt beginnt zu ermannen. Sie jagen mit ihren lähmenden Schritten. Der Abend empfängt die Sterne so spät. Seit er Hand in Hand mit der Sonne geht.

Noch kaum empfindet das stumme Land. Wie der Tag seine Schwingen breiter spannt. Und trauert, erkrönt zu fühllosem Stein. Doch die Helle wächst tief in den Abend hinein Und beugt sich aus, von Tag zu Tag. Und wirbt um den ersten Amleischlag.

Lotte Tiedemann.

Wiesbadener Nachrichten.

Vollversammlung der Landwirtschaftskammer.

Gestern fand unter dem Vorsitz des Kammerpräsidenten Landesschatzmeister Hartmann-Ludwig (Bad Homburg a. M.) die 30. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden im Sitzungssaal des Rathauses statt. Der Vorsitzende bemerkte, er habe heute zum letztenmal als Vorsitzender vor der Versammlung. Mit schwerem Herzen scheidet er und wünscht der Landwirtschaft, daß sie in Zukunft die größte Beachtung der Staatsregierung finden möge, mehr als jeher, und als ein wichtiger Faktor im Staatsleben geachtet werde. Auf Vorschlag des Kammermitglieds Feger (Gallenstein) wurden durch Zuzug gewährt: als 1. Vorsitzender der Kammer Landwirt Erasmus Kretz (Erbenheim), als 2. Vorsitzender Ludwig Schmidt (Briedbach im Kreis Biedenkopf), als neuer Vorsitzendermitglied Heinrich Schreiber (Kiedrich). Nach dieser Wahl legte Hartmann-Ludwig sein Amt nieder und übergab dasselbe dem neugewählten Vorsitzenden, Kammermitglied Kögler (Eltville) referierte über die Jahresrechnung 1922. Sie ist geprüft und richtig befunden. Dem Vorstand und Rechnung wurde Entlastung erteilt. Generalsekretär Vochratel sprach über: Die Existenzgefährdung des deutschen Bauernstandes, und Landesbankdirektor Hartmann über die Möglichkeit der Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft. Eine längere Diskussion knüpfte sich an die Vorträge. Hauptächlich wurde von verschiedenen Rednern über die Neuerung der Banken geredet, welche 18 bis 24 Prozent Kosten nehmen, während der Landwirt kaum mit 3 Prozent Ertrag arbeiten müsse. Die Sparkassen hätten sich das Vertrauen der öffentlichen Meinung auf lange Zeit hinaus verdient. Auch über das rigorose Vorgehen verschiedener Landräte wurde geredet. Bei Preisprüfungsstellen vorhanden sind, werden diese von Landjägern und Leuten verlesen, die keine Produzenten sind. Das sei besonders in den Kreisen Limburg und Biedenkopf der Fall. Abschließend an den ersten Vortrag wurde folgende Resolution gefaßt:

Die Landwirtschaftskammer ist entschlossen, die in den letzten Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Förderung der landwirtschaftlichen Produktion weiterzuführen und nach Möglichkeit auszubauen. Die nationale Landwirtschaft ist der Ansicht, daß die Erhöhung der deutschen Agrarträge und eine Erhöhung der Milch- und Fleischträge bis zur vollen Selbstversorgung Deutschlands in erster Linie zu einer Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens führen werde. Die Landwirtschaftskammer sieht sich aber als geistliche Berufs- und Interessenvertretung veranlaßt, die Reichs- und Staatsregierung sowie die Öffentlichkeit auf die gefährdende Lage der Landwirtschaft ihres Bezirks hinzuweisen. Die in den letzten Monaten und Wochen in Deutschland ausgebrochene Agrarkrise kommt allgem. in der Weise zum Ausdruck, daß die Preise für landwirtschaftliche Produkte viel mehr gesunken sind als die Preise der landwirtschaftlichen Bedarfsartikel. Diese Preisrelation hat sich gegen die Vorkriegszeit ungünstig der Landwirtschaft verändert. Da diese, wie allgemein bekannt, in der Vorkriegszeit nur mit einer Verzinsung von 2 bis 3 Prozent ihres Kapitals rechnen konnte, muß die heutige Lage, wenn sie andauert, unfehlbar zu einem Zusammenbruch der Betriebe und außerdem zu einer Entvölkerung der Landwirtschaft führen. Geradezu verheerend wirken die derzeitigen der Landwirtschaft auferlegten Steuern. In wirtschaftlich nicht hervorragenden Gegenden überwiegen sie den zu erwartenden Reinertrag. Im Bezirk Wiesbaden wirken sich alle diese Mängel besonders stark aus, weil die Einfuhr landwirtschaftlicher Produkte, einschließlich Getreide und Wein, aus den westlichen Grenzländern ungehindert erfolgen kann, weil die Transport- und Verkehrsverhältnisse die Betriebsführung noch weiter erschweren, weil infolge besonderer, vor dem Krieg vielfach auftretender Verhältnisse, die aber heute keineswegs mehr gegeben sind, die Bewertungsgrundlagen für die Steuerveranlagung sich ungünstig verändert haben. Die Vollversammlung beschloß, bei der Reichs- und Staatsregierung folgende Forderungen zu stellen: Schritte zu unternehmen, um eine vernünftige Preisrelation zwischen der landwirtschaftlichen Erzeugnissen und den landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln herbeizuführen und somit der Landwirtschaft eine angemessene Rente zu sichern. Als Mittel und Wege kommen in Betracht: Überwachung der von großen Sonderitäten festgesetzten Preise für landwirtschaftliche Betriebsmittel, so bald als möglich einzuführende Subsidien für alle diejenigen landwirtschaftlichen Produkte, durch deren gesteigerte Einfuhr die inländische Produktion gefördert wird, eine Ermäßigung der Brachsteuern für die wichtigsten landwirtschaftlichen Bedarfsartikel zwecks Verbilligung der Produktion. Bei der Aufbringung der Steuern für den Finanzbedarf des Reichs und des Staats wird eine Ertragsbelastung der Landwirtschaft abgelehnt. Die Vereinfachung der Steuern ist zu begehren. Die Besteuerung der Landwirtschaft muß sich in erster Linie auf dem tatsächlichen Ertragswert aufbauen. Die Steuerveranlagung darf nicht ohne die Mitwirkung landwirtschaftlicher Sachverständiger

Tägliche Wirtschaftszahlen

(in Milliarden)

1 Goldmark (nach dem amtl. Dollar-Mittelkurs) . . .	1000
(Amtlicher Dollar-Mittelkurs in Berlin am 14. Februar . . .	4 200 000 000 000 M.)
Neidexindex (Stichtag: 11. Febr. — Abnahme 1 1/2%)	1030
Großhandelsindex (Stichtag: 12. Febr.) . . .	1154
Wiesbadener Zensuringszahl (vom 13. Febr.) . . .	133
Geldankaufspreis (30-Marktsch.) . . .	19 267
Silberankaufspreis (1-Marktsch.) . . .	400
Umrechnungssatz für Reichstheuern . . .	1000
„ „ Gemeindeforderungen . . .	1000
Postgebühren { Fernbrief . . .	100
„ { Postkarte . . .	50
(Im Ortsverkehr: Brief 50, Postkarte 30)	
Telephon-Ortsgespräch . . .	150
Brotpreis . . .	430
Gaspreis (1 cbm) . . .	240
Stichtrom (1 Kw.-St.) . . .	640
Wasser (1 cbm) . . .	160

erfolgen. Eine allgemeine Verbilligung des Ergrünungssteuerwerts ist bei unserem Kleinbauernstand notwendig. Eine Nachprüfung der Verbilligung des Ergrünungssteuerwerts muß auch für unser Weinbaugbiet gefordert werden. Die Verbilligung der Ergrünungssteuerwerte ist auf den 1. November 1923 zurückzuführen. Der Landwirtschaft, besonders im Kleinbauernstand, ist die Möglichkeit billiger Kreditbeschaffung zu geben. Eine wiederkehrende Inflation muß mit allen Mitteln verhindert werden. Die Regierung muß mit allem Nachdruck und so schnell als möglich den inneren Aufbau des deutschen Wirtschaftslebens fördern und auf dem Gebiet der Landwirtschaft ausgeprägte Erzeugnisse fördern. Maßnahmen der landwirtschaftlichen Berufsvertretung sind mit Regierungsmitteln auch weiterhin zu unterstützen. Unproduktiver und unnötiger Zwischenhandel muß ausgeschaltet werden. Zur Verminderung der nationalen Kosten, zur Verringerung der Ausgabe für Arbeitslose ist die Einführung eines Arbeitsdienstjahres für männliche Personen in die Wege zu leiten. Maßnahmen, die eine Beschränkung des Eigentumsrechts bedrohen, oder dazu führen, sind unter allen Umständen zu unterlassen.

Abteilungsleiter Dr. Wagner referierte sodann über den Haushaltsvoranschlag für 1924. Er ist auf Goldmark eingestellt, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 650 500 Goldmark ab und wurde angenommen. Dem letzterigen 1. Vorsitzenden Hartmann-Ludwig wurde vom 1. Dezember 1923 ab eine Ehrenrente in Höhe von 2200 Goldmark bewilligt. Auch in der Landwirtschaftskammer macht sich der Beamtenmangel geltend. Vier männliche und zwei weibliche Beamte sind schon entlassen. Generalsekretär Vochratel ist seit 1. Januar auf Wartegeld gestellt, ebenso die Abteilungsleiter Dr. Badarib und Dr. Gutknecht. — Der Antrag der Kreis-Bauern- und Gärtnerschaft in Frankfurt a. M. auf allgemeine Herabsetzung der Kammerbeiträge für ihren Tätigkeitsbezirk lehnte die Versammlung ab. Von Kammermitglied Paul (Selters) wurde schließlich die Fleischbeschau besprochen. Er verlangt Abschaffung dieser Beschau für Hauschlachtungen, die auch das Reichsgesetz nicht vorsehe. Vor allem verlangt er eine Verbilligung der Gebühren. Man einigte sich dahin, daß die Kammer eine Verbilligung anstreben werde, nachdem eine Zusammenlegung von kleinen Schlachtbezirken empfohlen worden war.

— Kartoffelabgabe. Da die Einbedung mit Kartoffeln für den ganzen Winterbedarf der Mehrzahl der hiesigen Bevölkerung nicht möglich war, rief der Magistrat nunmehr Gelegenheit, aus den öffentlichen Beständen sich mit Kartoffeln zu mäßigem Preis, 4,20 M. pro Zentner, zu versehen. Bezugsscheine sind im Rathaus, Zimmer 24, während der Bürozeiten zu haben.

— Genußgenuß. Es geht auf Ostern zu. Im Kirchenkalender wurden die Sonntage bis jetzt nach dem Dreifaltigkeits- oder Erntedankfest, dem Erntedankfest, gerechnet. Vom nächsten Sonntag ab führt jeder einen eigenen Namen. Der nächste Sonntag heißt Septuagesima (zu ergänzen ist: dies, d. h. Tag), so daß der Sonntag seinen Namen davon hat, daß er der heilige Tag vor dem Ostersfest ist.

— Die Wetterlage läßt die Fortdauer der Frostperiode erwarten. Die nach unserem Gebiet vordringenden Druckstörungen machen gleichzeitig das Auftreten von Schneefällen wahrscheinlich.

— Mitwirkung der Kreisschulräte bei früheren Schulangelegenheiten. Die Kreisschulräte sind bei der Behandlung aller die Schule und ihre Bedürfnisse betreffenden Ange-

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein Dresdener Kunstreuer hat den sächsischen Staatsbeamten anlässlich des 70. Geburtstages des ehemaligen Generalintendanten Graf Seebach eine Bronzestatue Seebachs von Professor Witz zum Geschenk gemacht. Die Statue wird im Foyer des Dresdener Opernhauses aufgestellt werden. — Max Reinhardt ist von Salzburg, wohin er nach der Rückkehr von seinem Amerika-Gaspiel zunächst gefahren war, nach Berlin gekommen. Wie sein Vertreter Ludwig Körner teilt, beschäftigt Max Reinhardt, im März sein Theater der Schauspielerei in Wiener Theater in der Leopoldstadt zu eröffnen. Mit Beginn der nächsten Spielzeit will Reinhardt auch wieder im Deutschen Theater Regie führen. — Das Stadttheater Heilbronn hat den völlig unschätzbaren „Gök von Persien“ mit seinen 50 Verwandlungen, gespielt. Diese Fassung stammt von Goethe selbst, der den 1771 geschaffenen „Ugök“ in diese Form brachte. Oberregisseur Barré leitete das heilige Experiment der Verwandlung mit Hilfe von Projektionsbildern, die im Atelier des Landes-theaters unter der Leitung von Walter A. Richter geschaffen wurden. — Am Sonntagvormittag fand im Rain und Theater zu Wien ausan der deutschen Künstlerhilfe eine Aufführung von Ernst Toller Schauspiel „Der Sinkende“ statt. Das Schauspiel, gegen das von deutschnationaler Seite Stellung genommen wurde, konnte ohne Störung gespielt werden. Vor dem Theater kam es zu einigen Unannehmlichkeiten, die aber von der Polizei mühelos beseitigt wurden.

Bildende Kunst und Musik. Für die heutigen Badreuther Wasserfestspiele, bekanntlich die ersten nach dem Krieg, wurden 5210 Patronatscheine ausgestellt. Jeder Anteilhaber berechtigt zum Besuch von vier Vorstellungen zu ermäßigtem Preis. Auf Leipzig entfallen verhältnismäßig am meisten Scheine, nämlich 400 Stück; dann folgt Berlin mit 441. Von jetzt ab werden noch Bestellungen auf Eintrittskarten entgegengenommen; es sind deren für die ganze Spielzeit noch 8 bis 7000 Stück verfügbar. — Wie aus Braunschweig geschrieben wird, ist als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Generalmusikdirektors Karl Böhm der jetzige erste Kapellmeister von Helsingfors, Franz Mikora, gewählt worden. Mikora war von 1902 bis 1919 als Generalmusikdirektor in Dessau tätig und hat sich dort um die Entwicklung der Dekauer Oper sehr verdient gemacht.

Wissenschaft und Technik. Prof. Singer hat in der Wiener Gesellschaft der Ärzte über eine neue Methode der Behandlung Zuckerkranker gesprochen. Im Verlauf von Versuchen

findet er, daß nach Milchinjektionen die Ausscheidung von Zucker zurückgeht und die Patienten viel mehr Kohlehydrate ohne Schaden vertragen oder — wie man dies wissenschaftlich nennt — eine erhöhte „Toleranz“ für Kohlehydrate aufweisen. Damit scheint auch die Zuckerkrankheit (Diabetes) therapeutisch durch die sogenannte Reizstofftherapie oder Proteinperipherie allmählich beeinflussbar. Das Präparat, das Professor Singer verwendet, ist ein in Kristallen wohl bekanntes deutsches Erzeugnis, das „Caleolan“ der Chemischen Fabrik von Henden, Haden-Haus, Dresden. Man nennt die Behandlung mit Caleolan die „univertische“, während die Insulintherapie als „spezifische“ zu bezeichnen ist. In schweren Fällen kann man beide Behandlungsmethoden kombinieren, in leichten und mittelschweren Fällen helfen Caleolaneinjektionen allein schon hinreichend aus. — Der österreichische Staat und die Stadt Wien wollen das neue Hofburggebäude in Wien ausbauen und Museen, und wissenschaftlichen Zwecken dienlich machen. Die letzten Neuerwerbungen des Kunsthistorischen und des Naturhistorischen Museums sollen in der Hofburg untergebracht werden, ebenso ein Teil der Nationalbibliothek. Das oberste Stockwerk soll wissenschaftlichen Korporationen zur Verfügung gestellt werden. — Im Auri-Donindes-Verlag, Berlin-Dahlemer, erscheint in der herausgegeben von Professor Dr. Karl Haushofer (München), Professor Dr. E. Döhl (Hannover) u. a., eine neue Monatschrift, die „Beiträge zur Geopolitik“. Sie legt die Aufgabe, mit den Mitteln der Wissenschaft das politische Geschehen des gesamten Erdballs auf seinen Zusammenhang hin und die Einflüsse zu untersuchen, die von den natürlichen Gegebenheiten: Boden, Klima, Rasse und Geschichte her auf die Politik einwirken. — Zum 200. Geburtstag Immanuel Kants (22. April) planen viele Universitäten und wissenschaftliche Gesellschaften des In- und Auslandes besondere Feiern. Rektor und Senat der Königsberger Universität und die städtischen Behörden haben die „Kant-Gesellschaft“ eingeladen, ihre nächste Generalversammlung nicht in Halle, sondern in der Stadt Kants abzuhalten. Sie findet also am 20. April in der Aula der Königsberger Universität statt. Das von Grund aus umgebaute Grabdenkmal Kants wird bei dieser Gelegenheit eingeweiht werden. — Aus Luzern wird gemeldet, daß der kanadische Gelehrte Professor Vailley, der sich wegen der von Carier geleiteten Ausgrabungen nach Kanton begab, dort gestorben ist.

Berliner Börse.

Erstnachrichten zu den übrigen Theilen: 8. Guchet, zur der
Einigen und Kellern: 8. Dornau, sämtlich in Wiesbaden.
Tud und Verlag der 2. Schellenbergischen Buchdruckerei in
Wiesbaden.

Wiesbadener Bank für Handel u. Gewerbe

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Friedrichstrasse 20.

Gold-Spareinlagen

Spareinlagen auf wertbeständiger Grundlage (Goldspareinlagen)

Annahme von jedermann

werden vom 15. Februar ds. Js. an von uns angenommen.
Zinssatz zur Zeit 8% jährlich bei täglicher Verzinsung.

Rückzahlungen erfolgen nach dem letzten amtlichen Dollarmittelkurs der Berliner Börse.

Jede Auskunft bereitwilligst an unseren Sparkassenschaltern Nr. 24—25, I. Stock. — Geöffnet: 8½—12½, 3½—5 Uhr.

F 281a

Die Inhaber von Quittungen über vereinbarte Vorauszahlungen für den Bezug von Wasser, Gas und Elektrizität werden ersucht, die Quittungen bis einschließlich bei der Kasse der Wasser- u. Lichtwerke zwecks Einlösung vorzulegen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei sämtlichen Quittungen der bestimmungsmäßige Einlösungstermin bereits überschritten ist. Für die nach dem 1. April 1924 noch nicht eingelegten Quittungsscheine wird eine Einlösungsermächtigung abgelehnt.

Wiesbaden, den 13. Februar 1924.

Der Magistrat.

Die Kassenabfälle des Gerichtsfängnisses sollen für das Rechnungsjahr 1924 am 26. Februar d. J. vormittags 11 Uhr im Gerichtsfängnis, Albrechtstr. 29, an den Meistbietenden vergeben werden. Die Bedingungen sind dabei einzusehen.

Wiesbaden, den 14. Februar 1924.

Der Gefängnisvorsteher.

Evangel. Kirchensteuer.

Die 2. Rate war fällig im Januar.

Kirchenliste, Luitprandstr. 34.

Damenschneider- u. Schneiderinnen-Zwangsinnung Wiesbaden.

Innungs-Versammlung
Montag, den 18. Februar 1924, abends 8 Uhr,
Schwalbacher Straße 8 (Turngesellschaft).

Verein zur Errichtung eines israelitischen Krankenhauses und Schwesternheims in Wiesbaden. E. V.

Wir laden hiermit zu der am Sonntag, den 24. Februar 1924, vormittags 10 Uhr, im Saale der rituellen Küche, Schwalbacher Straße 39, Eingang Faulbrunnentstraße, stattfindenden ordentlichen Mitgliederversammlung ein.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Etwasige Anträge u. Vereinsangelegenheiten.
4. Vorstandswahl.

Der Vorstand.



ORIENT-TEPPICHE

schöner
solider
preiswerter
als Imitationen

L. D. BEN SOLIMAN

WIESBADEN
WILHELMSTRASSE 30

Ein Posten Perser Vorlagen u. Verbindungsstücke von 0,90 x 1,65 m bis 1,30 x 2,20 m
Preis 220.— bis 390.— Gr.-Mk.

131

Stridwolle, prima

Überbunden, Einschlachten, Unterbunden, Seitenbunden, Strickwaren, Taschentücher, Sporttücher, Sportstrümpfen, Schürzen, solide Ware, billig.
Carl J. Lang, Ecke Waltrudstraße.



Die neuen Ullstein-Alben

sind heraus! 2000 neue Modelle
für Frühjahr und Sommer. Großes
Preisverzeichnis im Damenalbum

Bormass

Morgen bringe ich Außergewöhnliches!

Ich bringe Qualitätswaren zu günstigen Preisen.

Strümpfe, Socken, Trikotagen.

- | | |
|---|------------|
| 1 Posten Damenstrümpfe, Doppels, schw., farbig | 250 Mld. |
| 1 Posten D.-Strümpfe, Mako, Doppels, schw., farb. | 1,75, 1,50 |
| 1 Posten D.-Strümpfe, Seidenfloss, Doppels, schw., beig. | 1,95, 1,75 |
| 1 Posten D.-Seidenflossstrümpfe, schw., beig., grau | 1,95, 1,75 |
| 1 Posten Ia Seidenflossstrümpfe, alle Modelfarben | 2,50, 2,50 |
| 1 Restposten Kunstseidenstrümpfe | 1,75 |
| 1 Restposten Kinderstrümpfe, reine Wolle, Gr. 3 1,20, Gr. 8 2.— | |
| 1 Posten Herrensocken, Seidenfloss, modif. | 1,95, 1,50 |
| 1 Posten Herrensocken, farbig Baumwolle | 650 Mld. |
| 1 Restposten Damenreformhosen, grau, wollgem. | 2,50 |
| 1 Restposten Damenschlupfhosen, blau | 2,50 |
| 1 Posten Herrenelastikhemden | 3.— |
| 1 Posten Herrennormalhemden | 3.— |
| 1 Posten Herrenbeinkleider, wollgem. | 3.— |

Kaufhaus Knobloch

Kirchgasse,

vis-à-vis Seifenhaus Zimmermann.

Transporte

mit Lastauto u. Fuhrwerk

werden bei billiger seitensmäss. Berechn. ausgef. von

Wiesbadener Eiswerke

Friedrichstraße 39. — Telefon 217 u. 5968.

Stridwesten

zu billigen Preisen.

Striderei

Ragmann,

27 Seidenstraße 27.

Sie erhalten bei Karu
2574 oder 2575 sofort einen Blyboten
mit Handwagen, Fahrrad oder zu Fuß.
Der Blybote besorgt alles gewissenhaft, schnell u. billig.
Blyboten-Gesellschaft „Bly“, Coulinstraße 3.

Für den täglichen Bedarf billig und gut!

Eier, frische, große	das Stück	16
Dörrfleisch deutsches	das Pfd.	1.70
Sauerkraut	das Pfd.	12
Frankfurter Würstchen	das Paar	48
Bier-Wurst	} 1/4 Pfd.	35
Leber-Wurst		
Blut-Wurst		
Aprikosen getrock.	} d. Pfd.	1.40
Ringäpfel		
Birnen, kalif.		
Pflaumen, getrocknet	Pfd.	35
Schokolade	1/2-Pfd.-Tafel	44
do.	100-Gramm-Tafel	25
do.	Crème,	
Kakao	das Pfd.	76
Kaffee, frisch geröstet,	das Pfd.	2.40
Tee	das Pfd.	4. —, 5. —, 6. —
Zichorie (Frank)	1/2 Pfd.	20
Zucker, kristall.	das Pfd.	40
Weizenmehl 00	das Pfd.	16
Nudeln	das Pfd.	24
Makkaroni	das Pfd.	35
Limburger Käse	das Pfd.	100
Weinbrand Verschnitt	Deutscher Weinbrand	
1/2 Flasche . . . 180	1/2 Flasche . . . 200	
1/2 Flasche . . . 110	1/2 Flasche . . . 125	

Zigarren von 6 an das Stück
Zigaretten von 2 an das Stück
Tabak von 30 an pro 100-Gramm-Paket.

Lieferung
frei ins Haus.Bitte um Beachtung
meiner Schaufenster.

August Engel

Taunusstraße, Wilhelmstraße, Ring
und bekannte Filialen.

Senderangebot.

Ia Weiß. Schinkenpied	Stb.	1700
Ia deutsches Dörrfleisch		1600
Ger. fetter Speck		1000
Reines Rinderfett		450
Ia Zel-Leberwurst	1/4	280
Ia Thür. Rohwurst	1/4	280
Ia Hausmacher Prekops	1/4	300
Holl. Sggrahubutter		2300
Orig.-Limburger	1/4	250
Feinste Gemüsenudeln	Stb.	200—250
Geräucherter Käse	1/4	Stb. 75

sowie alle anderen Lebensmittel
zu den billigsten Tagespreisen.

Lebensmittelhaus Holdau

Helmstraße 42.

Weinbrand

rein, feinste Qualität — drei Sterne.

Flasche Mk. **1,6** Billion
ohne Glas.

Joh. Zilli

Schiersteiner Straße 11.

Billigste Bezugsquelle für Spirituosen.



Vorzugs-Angebot!

1 Grundmark = 1 Billion Papiermark.

Kokosfett lose Pfd. 43 Pf.

Kokosfett 1/2-Pfd.-Tafel 58 „

1a Tafel-Margarine

stets frisch, ungesalzen,
1/2-Pfd.-Paket 50, 54, 58, 70 Pf. (koscher)

1a Glas-Reis Pfd. 30 Pf.

1a Vollreis „ 20 „

1a Eruchreis „ 17 „

1a Weizenmehl 0 . . Pfd. 15 Pf.

1a Weizenmehl 00 . . „ 17 „

Bohnen weiß Pfd. 26 Pf.

Russ. Linsen „ 20 „

Erbsen 1/2 grün m. Schale „ 24 „

Erbsen 1/2 gelb m. Schale „ 26 „

Erbsen 1/2 gelb, geschält „ 26 „

C. F. Haferflocken lose Pfd. 20,

1/2-Pfd.-P. 23, 1/2-Pfd.-P. 15 Pf.

Bandnudeln Pfd. 24 Pf.

G. tr. Pflaumen . Pfd. 40 u. 32 Pf.

Bohnen-Kaffee, stets frisch gebrannt

aus eigener Groß-Rösterei,

Pfd. 2.60, 3.20 und 4.00 Mk.

Feinster chin. Tee

1/2-Pfd.-Paket . . 48 Pf., 58 Pf.

1/2-Pfd.-Paket . . 96 Pf., 116 Pf.

Feinstes

Nußschmalz

(Biskin) Pfd. 60 Pf.

Feinstes Salatöl . Liter 1.00 Mk.

Fst. Rüßöl (Vorlauf) Liter 0.90 Mk.

Feinster Camembert-Käse

Stück 20, 30, 40 und 62 Pf.

Handkäse Stück 5 „

1a Limburger Pfd. 100 „

Feinste Jagdwurst Pfd. 1.40

in ganzen Würsten . . . 1.35

Feinste Kleier Fettsüßlinge

Pfd. 36 Pf.

Kunsthonig

echter Biebricher . . . Pak. 45 Pf.

Feinstes amerikanisches

Blockschmalz Pfd. 68 Pf.

empfehlen

Carl Fröhling A.G.

Grabenstr. 12, Tel. 5032 (Stadtversand)

Hellmundstr. 20, Hirschgraben 7,

Gneisenastr. 15, Dohzheimer Str. 57,

Seerobenstr. 15, Stiftstr. 20 (Stadtversand)

Sonnenberg, Bierstadt,

Talstraße 23, Rathausstraße 7,

Erbenheim, Wörthstraße 9.

Zwei Ausnahmetage!

Großmehlgerei Hirsch,

61 Schwalbacher Straße 61.

Jedes Pfund Rindfleisch 460 Mld.

Jedes Pfund Schienfleisch 360-400 Mld.

Rastfleisch per Pfund 700-800 Mld.

Rastfleisch per Pfund auch nur . . 700 Mld.

Schwartefleisch per Pfund 900-1100 Mld.

Stets frisches Sackfleisch per Pfund . 600 Mld.

Prima Bratwurst, Blutwurst und Breckopf

per Pfund 1 Billion.

Prima fr. Fleischwurst und Hausmacher Leberwurst

per Pfund 800 Milliarden.

Leber- und Blutwurst per Pfund 400 Milliarden.

Rastfleisch per Pfund 200 Milliarden.

Rindfleisch zum Schmelzen sowie alle Sorten billig.

Erste Qualität

Gefrierfleisch pro 540 Mld.

Mehlgerei Herrmann, Walramstr. 6. T. 502.

Fraenkel & Süsner

Frankfurt a. Main

Kaiserstraße 41

Fernsprecher Hansa 4281

Telegr.: Wollfraenkel.

Wollgarne

Maschinenstrickgarne, roh und gefärbt.

Stets 30 Farben lagernd.

Handelsstrickgarne.

Karlsruher Hof

Friedrichstraße 44

Friedrichstraße 44

Morgen Samstag, den 16. Februar:

Schlachtfest!

Von 10 Uhr ab:

Wellfleisch mit Kraut . . 500 Mld.

Schweinepfeffer mit Klößen 600 „

Bratwurst mit Kraut . . 500 „

Hausmacher Wurst,

Kartoffelsalat 500 „

Von 6 Uhr ab:

Metzelsuppe

Schlachtplatte 1500 Mld.

Kotelett, 8 hutzeln . . 700 „

Schweine-Lendchen . . 800 „

Apfelwein eigener Kelterei . 150 Milliarden

20er Nackenheimer . . . 300 „

Schweinefleisch

in Dosen

Schweinefleisch

in Dosen

wieder eingetroffen!

— Anerkannte Qualität! —

Dose (6 1/2 Pfd.) . . . 30.— Frcs. oder 6 Bill. Mk.

Im Ausschnitt . Pfd. 5.— „ „ 1 „ „

1a holl. Milch-Margarine

in 1/2-Pfd.-Paketen

Paket 2.50 Frcs. oder 500 Mld.

(Das denkbar Beste! Nicht v. frischer Tafelbutter zu unterscheiden.)

Au Bon Marché

Schwalbacher Str. 27

Hellmundstr. 46.

DIE GOLDMARK.

Rechnung ermäßigt zur Rohware
Verlangen Sie Vorschriften durch die
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Erste Qualität

Gefrierfleisch

p. Pfd. 540 Mld.

Metzgerei Frz. Paull

Ecke Röder- u. Stiftstraße

Telefon 3527.



Achtung!

Frisk geschlachtetes

prima

Pferdefleisch

Pfd. 200 Milliarden.

Ohne Knochen, da

Pfund 280 Milliarden.

Sackfleisch, stets frisch,

Pfund 300 Milliarden.

Metzgerei Pfd. 300 Mld.

Prima Fleischwurst

Pfund 320 Milliarden.

Leberwurst Pfd. 200 Mld.

sowie Rast- u. Schienfleisch

u. den feinsten Auschnitt

gemischt m. Schweinefleisch

Rehler,

Hellmundstraße 22.

1. Qual. Ochsenfleisch

Pfund 700 Mld.

Argentinisches Gefrierfleisch per Pfund 540 Mld.

Schwartefleisch, Solerfleisch per Pfund 1000 Mld.

Schwarte-Rostfleisch per Pfund 1100 Mld.

Rastfleisch u. Hammelfleisch zu billigen Tagespreisen.

Hausmacher Wurstwaren billig.

Metzgerei Richter,

2 Reugasse 2.

Hansa-Hotel

u. -Restaurant

16. Februar 1924

Souper

Ochsenfleischsuppe

Seezunge nach holl. Art

Kartoffeln

Schweinekotelette m. gem. Salat

Hansa-Bombe

Konzert des beliebten Trios

20 Mld. Pfd.

Restaurant „3 Könige“

Marktstraße 26.

Samstag:

Mekelsuppe

wozu freundlichst einladet

Karl Gilles.

Restaurant „Klosterhof“

Dohheimer Straße 72.

Morgen Samstag



Mekelsuppe.

Heute abend: Wellfleisch, Bratwurst.

Es ladet heril. ein C. Müller.

Restaur. „Lothringer Ed“

Lothringer Straße 34.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest

wozu freundlichst einladet

Frau Anna Endersbach, Wwe.

„Stumpe Tor“

Schwalbacher Straße 69.

Morgen Samstag:



Mekelsuppe!!

Freitag abend: Wellfleisch und Bratwurst

wozu freundl. einladet Michael Bodenschatz.

Hotel-Restaurant Dahlheim.

Morgen Samstag:



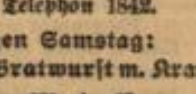
Schlachtfest!

Restaurant Deutsches Ed

Kauenthaler Straße 24.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest.



Heute abend:

Wellfleisch und Bratwurst

wozu freundlichst einladet

Christ. Gambacher Wwe.

Restaurant „Zur Hauptwache“

Faulbrunnstraße 8. — Telefon 1842.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest.

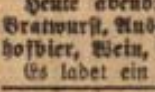
Eigene Hauskellerei.

Fritz Breiter.

Restaurant „Bater Jahn“

Röderstraße 3.

Morgen Samstag:



Großes Schlachtfest.

Heute abend: Wellfleisch und

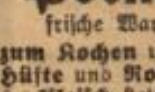
Bratwurst, Rastfleisch u. Schaffer-

hofbier, Wein, Apfelwein.

Es ladet ein Fritz Jahn.

Bahnhof-Hotel Dohheim.

Morgen Samstag:



Schlachtfest

wozu einladet

Hans. Angellstedt.

Prima Rindfleisch

frische Ware, alles eigene hiesige Schlachtung

zum Kochen und Braten . . . per Pfd. 600 Mld.

Häfte und Rostbraten . . . „ 600 „

Rastfleisch stets frisch . . . „ 700 „

Leber- und Blutwurst . . . „ 400 „

selbst ausgelassenes Rierenfett . . . „ 600 „

Seel bleibt Seel

Vielstraße 29.

Telephon 1817.

Neue Parteien.

Deutschland ist das Land des Individualismus. Volkstümlich und gemeinverträglich ausgedrückt, heißt das, daß bei uns fast jeder Mensch eine eigene Meinung hat oder zu haben vermag, und daß jeder den anderen für einen Dummkopf oder einen Verbrecher hält, weil dieser nicht genau so denkt wie er selbst. Deutschland ist aber auch seit einigen Jahrzehnten, besonders seit dem Kriege, das Land der Disziplin. Dieses Wort wird mit einer heiligen Scheu ausgesprochen und es gilt als höchstes Lob, wenn man von einem Menschen sagt, daß er es selbst von sich sagt, daß er ein guter Disziplinierter sei. Man braucht von Dingen und Fragen nichts zu verstehen, wenn man sie nur gut „ausgibt“ kann. Dann ist alles getan. Diese beiden Eigenschaften des modernen Deutschen scheinen einander zu widersprechen, aber in der Politik hat man eine Synthese, d. h. eine Verbindung gefunden dadurch, daß sich immer ein paar Menschen, die dasselbe denken und glauben, zu einem Verein oder zu einer Partei zusammenschließen, welche die andere heilig bekämpft, auch wenn die Unterschiede nur mit der Laterne zu sehen sind. Die Vereinsmeierei des Deutschen, die schon ein altes Gebräuch der ganzen Welt ist, und die politische Sonderbündelerei, die wir als Krebsgeschwür unserer politischen Zustände betrachten müssen, sind der öffentliche Ausdruck der beiden Eigenschaften des deutschen Volkes in seinem politischen Gebaren.

Als die Niederlage und die Revolution die deutschen Verhältnisse gründlich auf den Kopf stellten, hoffte man, daß auch das politische Parteiwesen eine Aufrichtung und Erneuerung erfahren werde. Es gab im Grunde nur drei mögliche Einstellungen zu der veränderten Grundlage, auf die sich das Reich gestellt sah: eine rein ablehnende Konfession, welche die Verhältnisse der alten Zustände erstrebte, eine politisch bürgerliche, welche die demokratische Politik als die geschichtliche Notwendigkeit erkannte, und eine sozialistische, welche den geänderten Zustand als eine Etappe zu einem Zukunftsideal akzeptierte. Wir hätten so eine gradlinige klare Gliederung des politischen Willens in Deutschland gehabt. Eine Gliederung in eine konfessionale, eine demokratische und eine sozialistische Richtung, zwischen denen höchstens das Zentrum als Vertreterin einer besonderen religiösen Weltanschauung noch einen Platz hätte beanspruchen können. Die Besten des Volkes erwarteten eine solche Klärung aus der tiefen Not, in die wir uns plötzlich gestürzt sahen, aber jene beiden Eigenschaften der Deutschen, der Individualismus und die Organisationswut, ließen eine solche Gliederung nicht zu. Anlässe, die gemacht wurden und die zum Beispiel eine Vereinigung der bürgerlichen Demokratie aus der demokratischen Partei und der Deutschen Volkspartei erstrebten, kamen nicht durch, weil die in ihren Führern beherrschten Parteigrößen lieber ihre alten Organisationsaufrechterhalter, in denen sie seit Jahrzehnten die erste Geige spielten, aber auch in der konfessionalen Partei und im Sozialismus vollzogen sich die bekannten Absplitterungen, so daß wir rechts und links Parteigruppierungen haben, rechts zwei Gruppen der Balthischen und links zwei sozialistische Richtungen, und die Kommunisten, welche sich gegenseitlich wütender bekämpfen und halten als ihre grundsätzlichen Gegner.

Die Folge dieses traurigen Schauspiel war, daß sich viele vom öffentlichen Leben wieder zurückzogen und das Feld den Routinehändlern überließen, die geistlos und talentlos das Gebiet der Politik als ihr Handwerk betrachteten und es ausübten ohne Rücksicht darauf, daß jede Politik ihren Sinn verliert, wenn sie nicht der Ausdruck des lebendigen Volkswillens ist. Nun hören wir seit einiger Zeit — offenbar hat die beginnende Wahlbewegung die Geister aufzurüttelt — daß neue Parteibildungen oder Gruppierungen versucht werden. Eine junge republikanisch-demokratische Gruppe ist mit einem Aufbruch hervorgetreten, unter dem der Staatsminister Industrieller Böck und der junge freibildende Dichter Frik von Unruh die bekanntesten Namen sind. Sie wollen aus den Parteien, wo Demokraten neben Schein- und Sozialdemokraten, Republikaner neben Sozialisten, Sozialisten neben Sozialisten, die eindeutigen und entscheidenden Elemente herausheben und eine neue Partei der neuen deutschen Republik begründen. Im Zentrum ist eine ähnliche Bewegung im Gange. Im Rheinland haben sich links-herbde Zentrumsleute, denen es besonders um ein Aufleben sozialer Politik zu tun ist und die ihre alte Partei des Niederganges mit der sozialen Reaktion befeindigen, losgelöst und haben die katholischen Arbeiterkreise um sich zu versammeln. Eine dritte in ihren Zielen und Ursprüngen noch dunkle Bewegung aber hat sich in den letzten Tagen dadurch manifestiert, daß sie eine allseitig gewerkschaftliche Organisation zu schaffen sucht, welche die Arbeiter aus den Parteigewerkschaften herausführt und sie in eine reine Arbeitervertretung, ähnlich den früheren englischen Gewerkschaften, zu sammeln bemüht ist, ein Unternehmen dem man angesichts der starken Bedrohung jeder Gewerkschaft durch

das Unternehmertum mit größter Vorsicht gegenüberstellen muß.

In allen diesen Versuchen, aus der Verfaßterung des Parteilebens herauszukommen, steckt gewiß ein gesunder Kern, d. h. die Kritik an den bestehenden Parteien, aus welcher die Bestrebungen erwachsen sind, ist berechtigt. Aber es ist sehr fraglich, ob der eingeschlagene Weg der richtige ist. Das Elend der Zersplitterung wird dadurch nicht besser, wenn man sich noch mehr zersplittert. Die Aussicht, durch solche Neuorganisationen die alten Parteigebilde zu sprengen und zur Auflösung zu bringen, ist sehr gering und es ist zu befürchten, daß redliche und ehrliche Arbeit umsonst getan wird und in völliger Apathie gerade der Besten endet. Der richtige Weg scheint uns der zu sein, daß junge Energien in die alten Parteien eindringen und sich dort Gehör verschaffen. Sie werden Widerstände finden, aber auf der anderen Seite sind auch in jeder Partei Kräfte, die sich nach einer klaren Linie lehnen und jeden Zusatz neuer frischer Elemente begrüßen würden. Diese sollten sich in den Parteien zusammenschließen und die Reform von innen aus durchführen. Das neue Wahlgesetz, an dem die Regierung heftig festhalten wird, wird dieser Bewegung mehr Spielraum und Luft schaffen, als dies im alten geltenden Verfahren möglich war. Vereinfachung und Zusammenlegung ist die Gesundung des politischen Parteiwesens; nicht Zersplitterung und Trennung, so ehrlich sie auch gemeint sein mag!

Eine Rede Poincarés.

Paris, 14. Febr. Bei einem Bankett einer Kriegsteilnehmervereinigung erklärte Poincaré gestern, es sei der Tag gekommen, wo Frankreich gewonnen sei, den Beweis zu erbringen, daß es auf seine Rechte nicht verzichten könnte (gemeint ist die Ruhrbesetzung). In dem ersten Augenblick sei ihm der Gedanke gekommen, mit den Alliierten zu brechen. Frankreich sei überzeugt, daß es bei seinen Alliierten einen loyalen und guten Willen finden werde, der keinem ehrlichen Menschen verweigert werden könne. Es wüßte, bei den Deutschen endlich ein klareres Verständnis für eine Lage zu finden, für die Frankreich nicht die Verantwortung trage, und die, ohne Frankreich und der Ruhe Europas zu schaden, von längerer Dauer sein könne. Die Ruhe Europas sei von Frankreich niemals gekündigt worden, das mit allen Mächten darnach strebe, diese Ruhe wiederherzustellen. Frankreich habe genug gelitten, um sich nach neuen Leiden zu sehnen. Frankreich verlange, nicht für Deutschland zahlen zu müssen. Diese beiden Punkte wolle es durchsetzen, koste es, was es wolle. Mit diesen Forderungen sei es nicht allein, um die Sache Frankreichs und der Menschheit zu vertreten.

Sowjetrußland und Japan.

Moskau, 15. Febr. (Russ. Telegraphenagentur.) Dem japanischen Konsul in Wladivostok wurde eine Note der Sowjetregierung überreicht, in der erklärt wird, daß angesichts der Erfolglosigkeit der wiederholten Vorschläge der Sowjetregierung, die japanische Regierung zu veranlassen, die strittigen Fragen, die der Aufnahme normaler Beziehungen im Wege stehen, gemeinsam zu schlichten, die Sowjetregierung die Notwendigkeit des Aufenthalts japanischer Funktionäre auf Sowjetboden nicht einsehe, um so weniger, als dies nicht auf Gegenseitigkeit beruhe und dem gegenwärtigen vertragslosen Zustand zwischen Japan und der Sowjetunion widerspreche.

Sport.

* Schwimmen. Die von den Schwimmern und Schwimmern des hiesigen Schwimmclubs 1911 im vergangenen Jahre erzielten Erfolge haben bewirkt, daß dem Klub für das laufende Jahr nun schon eine ganze Reihe ehrenvoller Einladungen zu größeren auswärtigen Wettkämpfen zugegangen sind. Bekker mußte ein großer Teil davon ihres frühen Termins wegen abgelehnt werden, da den hiesigen Schwimmern während der kühleren Jahreszeit keinerlei Übungsmöglichkeit geboten ist. Die erste Meisterschaft erfolgt daher erst zu dem Anfang März in Frankfurt a. M. stattfindenden großen verbandlichen Wettkämpfen, bei dem verschiedene Einzel- und Mannschaftswettbewerbe gegen gute deutsche Klasse bestritten werden sollen. — Am kommenden Sonntag veranstaltet der Klub in dem oberen Räume des Kasinos eine Winterfeier mit Unterhaltung, Tombola und Ball.

* Handball. L. u. Spv. „Eintracht“ 1846 begibt sich am kommenden Sonntag nach Schierstein, um gegen die dortige Turn-

gemeinde das Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft auszuspielen. Das Sportspiel endete feierlich um 10.00 Uhr. Spielbeginn 3¼ Uhr auf dem Platz am „Damm“ in Schierstein.

Gerichtssaal.

Fe. Der Diebstahl im Chauffeurhaus. Aus dem Zuchthaus Friedberg folgten der Artist Willy Amann und dessen Bruder, der Schreiner Fritz Amann, nach Wiesbaden und nahmen hier Aufenhalt. Als das Geld knapp wurde, verübten sie in der Nacht vom 12. auf 13. Dezember d. J. einen Einbruchdiebstahl im Chauffeurhaus. Zwei Ritten Kognak, 12 Flaschen, nahmen sie mit und vergruben sie im Wald. Ein guter Freund denunzierte das Brüderpaar, weil es von Friedberg ausgebrochen, worauf die Polizei die beiden festnahm. Bei der Vernehmung gestanden die beiden den Kognak-Diebstahl ein. Wegen Diebstahl im Rückfalle erkannten die Schöffen gegen Willy zwei Jahre Gefängnis, gegen Fritz ein Jahr sechs Monate. Außerdem wurden beiden die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt.

Fe. Auch im Gefängnis wird gelehrt. Selbst Gegenstände im Gefängnis waren nicht sicher vor dem Schneider Franz Lorent, der dort „Lore“ bezogen hatte. Schuhe, Wolldecken, Stoffe, einen Mantel, eine Feje und dergleichen stahl er und vertauschte sie gegen Tabak und Meersalz, besonders an Arbeiter, die auf einem Gerüst an dem Gefängnis beschäftigt waren. Lorent, der schon manches auf dem Reibholz hat, bekam vom Wiesbadener Schöffengericht ein Jahr sechs Monate Zuchthaus.

Neues aus aller Welt.

Von Watten und Stiefeln ermordet? In Dortmund wurde der Rührermeister Otto Spitzer in seiner Wohnung mit durchschüttelter Kugel erschossen. Die Ehefrau und der Stiefsohn des Toten, der Kollaborator Walter Bartscherer, wurden verhaftet, weil sie verdächtig sind, den an Unmenschenlichkeit schwer erkrankten Spitzer ermordet zu haben. Bartscherer ist seit längerer Zeit arbeitslos und hoch nervenleidend. Auch Frau Spitzer soll Spuren geistiger Unmündigkeit gezeigt haben.

An altem Fleck erkrankt. In Friedberg in der Rheinmark erkrankte der Zigarrenmacher Otto Wink und seine Ehefrau nach dem Genuß von verdorbenem Fleck. Beide Eheleute sind erkrankt und gelähmt.

Beim Ausrauben von Bäumen verunglückt. Im Dorfe Büdingen bei Lüneburg wurden drei Männer, die mit Ausrauben von Bäumen beschäftigt waren, bei unvorsichtigem Umgehen mit Dynamit, das explodierte, schwer verletzt. Zwei von ihnen starben bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

600 Schafe verbrannt. Bei dem Brande eines Schafstalles in Thürkow (Meckl.) sind 600 Wollschafe und gegen 300 Lämmer umgekommen. Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

Gemeine Haschucht. Bei einem Wägen in Dahnau vor München wurden 400 Zentner von Büchern verlorener Bücher aus den Erntejahren 1921 und 1922 vorgefunden. Das Buchergericht München hat ihm weitere 400 Zentner, die mit vorliegenden Büchern verpackt waren, beschlagnahmt. — Im Algaun bei ein Räuberbande 542 Zentner Rasse Heber verbrachten, als daß er ihn Billard verlor hätte. — In München hat ein Wegger 12 Zentner Ochsenfleisch und drei Rinder, die er im Gefrierhause hatte verbrachten lassen, in die Hof geworfen, nachdem ihm ein Gastwirt von dem verdorbenen Fleisch zurückgeschickt hatte.

Ein Varietésängerin als Räuberin. Wie aus Reg gemeldet wird, hat dort die Partier Varietésängerin Girault im Verlauf eines Wortwechsels den Besitzer des Weger Zentralhotels, Belfahrt, erschossen. Sie hat sich selbst der Polizei gestellt.

Vom Philosophieprofessor zum Räuberhauptmann. Bei einem Zusammenstoß mit den ihn verfolgenden Soldaten wurde der gefährliche serbische Bandenchef Raspopowitsch erschossen, der seit längerer Zeit die Bevölkerung der Schwarzen Berge in Angst und Schrecken versetzt hatte. Wie gemeldet wird, war der gewetzte Räuber eine Zeitlang Professor der Philosophie an der Universität Wien. Infolge einer Liebesenttäuschung hatte er sein Amt im Stich gelassen und war unter die Räuber gegangen. Dank seiner Intelligenz und Tapferkeit wurde er der Chef einer tollkühnen Räuberbande, die sich aus 50 zu allem entschlossenen Banditen zusammensetzte. Auf den Kopf des Hauptmanns war von der jugoslawischen Regierung ein hoher Preis gesetzt worden.

Wissenschaft auf hoher See. Im Nord-Ostsee ist nach einer Überfahrt von 21 Tagen der seit einer Woche überfallige Hamburger Frachtdampfer „Montana“ eingetroffen. Das Schiff war mit einer großen Ladung wilder Tiere, die von der Firma Hooten beschränkt waren, unterwegs. Die Mannschaft erzählt, daß während der Überfahrt zwischen der von dem Schiffsführer Hans Finck, einem einheimigen Mann, geführten Besatzung und sechs großen Affen, die durch einen unglücklichen Zufall ihre Freiheit erlangt hatten, ein schwerer Kampf entbrach, der erst nach mehreren Stunden mit Überwindung der müden Tiere endete. In dieser Schlacht ist ein Affe getötet worden. Während des Kampfes war das Schiff von dem fürchterlichen Gebrüll der in Verwirrung gehaltenen Bären und asiatischen Pads erfüllt.

Zur Aufklärung!

Wir haben in der letzten Zeit in Erfahrung gebracht, daß Hausierer unsere Seifen in Privathäusern angeboten haben unter der Angabe, von uns beauftragt zu sein, für unsere Erzeugnisse auf diese Art in Haushaltungen Propaganda zu machen.

Wir erklären hiermit ausdrücklich, daß wir, wie auch unser Generalvertreter für Wiesbaden, Herr **Ferdinand Wegener**, Herderstraße 19, diesem Geschäftsgefahren völlig fernstehen, und wir bitten vorkommendenfalls um Feststellung der Persönlichkeit und Mitteilung an uns. Von uns wird Seife nur durch den legalen Handel in den Verkehr gebracht.

Stroedter-Werke A.-G.

Biebrich a. Rh.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Jüngere

Kontoristin

ge sucht. Schriftliche Off. erbeten an Paul Pirath, Altmühlstraße 5.

Absolut bilanziellere

Buchhalterin

von Textil G. m. b. H. sofort gesucht. Damen mit reichen Erfahrungen und besten Referenzen finden Dauerstellung. Angebote unter R. 855 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngere branchenfunde

Schuhverläuferin

mit Sprachkenntnissen und guten Zeugnissen sucht Schuhhaus J. Gandel, Kirchstraße 60.

Lehrmädchen

aus anständiger Familie sucht Schuhhaus J. Gandel, Kirchstraße 60.

Gewerbliches Personal

Jacken- und Tailen-

Arbeiterinnen

nur erste Kräfte, sofort gesucht.

K. Piroth

Damen-Roden, 37 Friedrichstraße 37.

Hauspersonal

Für erstkl. Pension per sofort perfekte

Köchin

gesucht. Erw. etw. der russ. Sprache mächtig. Off. u. R. 859 an d. Tagbl.-Bl.

Ges. 3. 1. März tücht. jüng. Köchin, in Einmachen und Backen erfahren. Vorstell. erbeten. Herbol 46.

Saubere, solides

Mädchen

w. etwas kochen l. gel. Sch. Dohlemer Str. 109, 1.

Tüchtiges sauberes

Mädchen

bei gutem Lohn und guter Vergütung zum 1. März gel. Schwab. Str. 7, 1 r.

Besseres

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen zum sofortigen Eintritt oder 1. März gesucht. Werner, Ratbauststraße 5. Vorstell. von 2-7 Uhr.

Durchaus zuverlässiges

Mädchen

für kleinen Haushalt mit 2 Kindern gesucht. Sich vorzustellen Emler Str. 48, 1. Etage.

Ordnl. Hausmädchen

bei gutem Lohn in angenehme Stell. gesucht für 1. März oder früher. Vorstellen von 2-4 Uhr. Kistner, Bierhäuser Straße 27.

Für sofort als auserl.

Alleinmädchen

gesucht. Vorstell. von 1-3 nachm. Kapellenstr. 30.

Älteres

Mädchen

das gut kochen kann, sofort oder per 1. März gesucht. Lannusstraße 37, 3.

Mädchen

zu Kind und etwas Hausarbeit gesucht. Herbol 32.

Hausmädchen

zu klein. Familie gesucht. Näh. im Tagbl.-Berl. Ob

Besseres Mädchen

kommen zum 1. März in fein. ruh. Billenhaus. Köchen u. Hausarb. bei gut. Lohn und Behandlung lernen. Herbolstraße 14, 1.

Braves Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Kanter, Bierstadt, Schulstraße 1.

Saub. Mädchen

nicht unter 18 Jahr., für Küche und Haus gesucht. Bäcker u. Konditorei, Volk, Drütel, bei Nacht am Main.

Junge Frau

für tägl. 3 Std. l. Hausarbeit am Vorm. ges.; es w. sich nur solche melden, die bereits in a. Haushalt tätig waren. Friedrichstraße 53, 2 L.

Saubere zuverlässige

Frau od. Mädchen

v. 9 Uhr bis über Mittag bei Bachmayer Straße 12.

Junge unabh. Frau von

9-11 u. 3-5 Uhr gesucht. Bismarckstraße 11, 3. Et. 1.

Monatsmädchen

für einige Stunden vorm. bei Frau Harber, Jahnstraße 30, 3.

Monatsfrau

täglich 2 Stunden gesucht. Meil. Mühlstraße 5, 3.

Männliche Personen

Kaufmännisches Personal

Buchhalter u.

Korrespondent

Kontor. tücht. Arbeiter, für H. Buchhalter zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. u. R. 856 L.-Berl.

Buchhalter (in)

für Stunden gesucht. Off. u. R. 857 Tagbl.-Verlag.

Alle deutsche Feuer-Versicherungsgesellschaft

sucht

zur Umwandlung des bestehenden u. Erweiterung des Neugeschäfts tüchtigen

Vertreter

geg. hohe Provision. F105

Hohe Verdienstmöglichkeit

geboten. Gef. Angebote u. R. B. 2. 139 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Lehrling

zu Ostern für Med.-Drog. bei. Med.-Drog. Graefel, Nacht., Weberstraße 39.

Gewerbliches Personal

Schuljunge

oder Schulfürsorge a. Aus- tragen von Büten gesucht. Luise Kleinsien, Langgasse 39.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Privatsekretärin

gebildet, perfekt in allen kaufm. Arbeiten, mit engl. u. franz. Sprachkenntn., sucht Wirkungsst. per sof. oder 1. März. Offerten u. R. 859 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Stiderin

Fr. l. a. Handarb. bew. l. Stell. a. Berl. in best. Geschäft, w. l. auch i. vor. Handarb. beibeh. Off. u. R. 16855 an Ann.-Ergeb. D. Frem. G. m. b. H., Mainz, erbeten. F 17

Hauspersonal

Junge Witwe

ohne Kinder sucht Stelle als Wirtschaftlerin in frauenl. Haushalt. Off. u. R. 857 Tagbl.-Verlag.

Gebildete unabh. Dame

sucht Führ. eines frauenl. Haushalts, eventuell 1-2 Kinder. Beste Ref. Off. u. R. 858 Tagbl.-Bl.

Mädchen

mit guten Zeugn. sucht Stell. in einem H. Haush. Off. u. R. 859 Tagbl.-Bl.

Jürl. 14jähr. Kinderliebes

sucht Stell. in einem H. Haush. Off. u. R. 859 Tagbl.-Bl.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Jünger Mann

verh., 30jährig, (2 Jahre Vollzeitschule) i. tagw. zwischen Vertikulationsstellen. Off. u. R. 856 Tagbl.-Bl.

Tüchtige branchenfunde

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Ableiderstoffe

Weißwaren (Aussteuerartikel)

per sofort oder später gesucht.

Modehaus M. Schneider

Wiesbaden, Kirch.affe 35/37.

Zum recht baldigen Eintritt gesucht

zwei tüchtige branchenfunde

Verkäuferinnen

für

Damen-Konfektion

und eine erfahrene

Direktrice

für das Änderungs-Atelier.

Gebrüder Kaufmann

Damen-Roden

Mainz.

F17

Tüchtige

Maschinennäherin

für Gardinen und Dekor. suchen per sofort

Elvers & Pieper, Friedrichstr. 14.

Tüchtiges Alleinmädchen

oder einfache Stille, durchaus erfahren in Küche und Haushalt, in völlig selbständiger angenehme Stellung bei guter Bezahlung per 1. 3. gesucht. Hilfe vorhanden. Große Küche, ruhiger Haus. Vorstellen im Damenklub, hat Kleinsien, Langgasse 39, oder abends nach 7 Uhr bei Fr. Annie Goldstein, Friedrichstraße 38, 2.

Markenartikel!

Von bekanntem Unternehmen der Branche wird ein gewandter

F17

1. Korrespondent gesucht.

In Frage kommen nur gebild. möglichst unverheir. Herren, die in der Lage sind, einen großen Reisenden- und Vertretersklub zu über- wachen, und die gewohnt sind, einen umfang- reichen Briefwechsel entweder durch Angaben an Hilfskräfte oder durch Direkt zu erledigen. Einwandfreier Stil unerlässlich. Bedingung: Vorwissen werden Herren, die den Marken- artikelvertrieb gründlich kennen. Angeb. mit Bild, Zeugnisabschriften, Angabe des frühest. Eintrittstermins und der Gehaltsansprüche u. R. 860 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Reisender

aus der Lebensmittelbranche, nur erste nachweislich auf eingeführte Kraft, von hiesiger Großhandlung für sofort gesucht. Ausführl. Off. nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen u. R. 860 an den Tagbl.-Verl.

Lehrling

für das Büro einer hiesigen Großhandlung zum sof. Eintritt gesucht. Angeb. unter R. 854 Tagbl.-Berl.

Vermietungen

Möblierte Wohnungen.

Schöne, elegante möbl. Wohn- aller Komfort, während Reize der Besitzer abzu- geben. Näheres von 2 bis 4 Uhr bei P. Mayer, Martinststraße 15.

An Wohnungs- berechnigte

Speiseszimmer, Bade-Ein- richtung, Küche, m. Wohn-, besth. aus: 3 Zimmern, Küche, Badezimmer und Gardinenbündung, abrei- barer an schnell entlosh. Käufer abzugeben. Gef. Off. u. R. 856 Tagbl.-Bl.

Möbl. Zimmer, Mainz.

Nachweis v. möbl. Zim., möbl. Wohnungen. Große Auswahl vorhanden. Manthe, Lützenstr. 16, Stb.

Gut möbliertes Zimmer

an isolierten Herrn zu verm. Herbolstraße 25, Part.

Möbl. Zimmer m. Klavier

u. v. Pension zu verm. Lützenstraße 5, Stb. 1 r.

Gut möbl. Zimmer

mit 2 Betten an 2 Herren (m. Mittagsstisch) zu verm. Herbolstraße 38, 1.

Möbl. und Schlafzimmer

mit 2 Betten, en. Küchen- bündung, hübsch möbl., Part. gel. sofort zu verm. Off. u. R. 857 Tagbl.-Bl.

Mietgesuche

Ausländische Familie

sucht

möbl. Wohnung

mit 3 Schlafzimmern, in Nähe Kurhaus. Eigene Küche, Hauptbeding. Off. u. R. 856 Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Frau, sucht

gut möbl. a. besth. Zim., sof. Nähe Rail.-Gr. Ring. Off. mit Preis u. R. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Herr, viel auf Reisen ab- wehend, sucht

gut möbl. Zimmer wenn mögl. mit separatem Eingang. Off. mit Preis- angabe unter R. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht möbliertes

Wohn- u. Schlafzimmer.

Offerten unter R. 845 an den Tagbl.-Verlag.

Berufstät. Fräulein sucht

gut möbl. Zim.

Offerten unter R. 858 an den Tagbl.-Verlag.

In der Nähe d. Rheinstr.

sucht berufstät. Dame sofort gut möbl. Zimmer in gutem Hause. Preis- Offerten unter R. 859 an den Tagbl.-Verlag.

In gutem Hause

freundl. möbl. Zimmer (im Zentrum) per sofort gesucht. Offert. u. R. 859 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht kleine Garage.

besth. mit verstellbarem Raum für Motorrad mit Seitenwagen. Geg.: Ring. Hofstraße. Angebote u. R. 857 an den Tagbl.-Bl.

2-3 Zimmer

leer oder möbliert, von

Dentist

für Praxiszweck in mögl. zentraler oder guter Ge- schäftslage seen

Goldmiete

gesucht. Offerten u. R. 858 an den Tagbl.-Verlag.

Laden

zu mieten gesucht. Zahle Friedensmiete: evtl. An- stellung des Vermieters. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Verlag.

In Wiesbaden wird ein

Ladenlokal

gesucht, wenn auch klein, mit Nebenzimmern, in aut. Lage. Angebote unter R. 3. 1014 an Rudolf Mosse, München. F 105

Tausche kleine 2-Zimmer- Wohnung u. Küche, am

Westbahnhof gegen andere in der Stadt. Bill. Miete. Umtausch vergütet. Offerten u. R. 860 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungstausch

Mainz-

Wiesbaden.

Geb. schöne 6-Zimmer- Wohnung in bester Lage in Mainz. Suche 5- bis 6-Zim.-Wohn. in Wies- baden.

Merkur-Drogerie.

hier, Friedrichstraße 9.

Tausche kleine 2-Zimmer- Wohnung u. Küche, am

Westbahnhof gegen andere in der Stadt. Bill. Miete. Umtausch vergütet. Offerten u. R. 860 Tagbl.-Verlag.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umtauschver- gütung. Offerten unter R. 857 an den Tagbl.-Bl.

Wohnungs- Tausch!

Geboten wird helle sonn. Frontal. Wohn. Zimmer, Küche, Zubehör, geringe Miete. Gesucht wird 2 bis 3-Zimmer-Wohn. geg. hoh. Abstand und Umt

Schlafzimmer,
Speiseszimmer,
2 einstell. Betten,
Phonograph m. Platten
Banduhr,
Eisschrank,
Kühlschrank,
Tafeldecke,
Kommode,
Bilderrahmen
preisw. zu verk. Bogard,
Klosterstraße 11.

Zu verkaufen:
Prachtvolles Eichen-
Schlafzimmer,
vollständig mit Bettzeug.
Anzuhaben v. 12-2 Uhr
oder 6-8 Uhr bei
Monsieur Bortz,
Göbenstraße 6, 1. Stod.

An Privat zu verkaufen
Kompl. lad. 1-Berliner-
Schlafz. Eindr. weik lad.
Balkon, weik lad. polst.
Kinderbett, 11 Schränkch.
Kleiderschrank, Eisschrank,
Koch-Teewagen, Stab-
Salonlampe, Kofosmatte,
diverse Kleider- u. Geschirre,
alles fast neu.
Kerolal 22.

Für Schneiderinnen usw.
großer goldener Spiegel
(2,30x1,00), Kasseisdrant
zu verk. Karstrake 6.
Ausstattung,
vier Robrtühle, Kuch-
Brett, wenig gebraucht,
u. versch. billige Abzugeben.
Richter, Mauritiusstr. 14.
Papierladen.

**Wanderer-
Auto**

zu verkaufen. Dreiführer,
m. Limousine, sowie Boj-
schicht-Anlage und Boj-
anlasser. Top 1921.
Wagner-Lablin & Co.
Alexandrastraße 21.

Preiswert zu verk.
hochmoderner Brennbob-
Kinderwagen, 1 Chaisel,
1 Herren-Fahrrad (Marke
Dewel), 1 Liegestuhl, eine
Schneiderpumpe (Gr. 46),
alles fast neu. Moritz-
straße 45, 1.

Kinderwagen
weik lad., Ridel-Unter-
gestell.

Kinderbadewanne
a. Gestell mit Abfl.-Bahn,
alles sehr gut erhalten.
preiswert zu verk. Reik,
Bismarckstraße 5, 1.

Kinderwagen
mit Verdeck billig zu verk.
Frankenstraße 17, 3 r.

Fast neuer amerik. Räder-
Wagen
zu verkaufen bei Wads,
Dachstraße 16, 2 r.

Gutheilerner Küchenherd
(97x60 cm) mit Backofen
u. Solatrod. für 65 Grd.-
Karl zu verk. bei Werner,
Bierstadt, Taunusstr. 16.

Bänder-Verkäufe

Fast neue
Rüben-Einrichtung
mit Visschne, sehr billig.
Meier, Adlerstraße 53.

Blüschgarnitur

Sofa mit 4 Essl. Sofa-
tisch, Bettsof. 1 Spiegel,
eine Bett. Baldachn.
u. and. Kom., Kleiderchr.,
ein Kinderbett, 2 kleine
Divans äußerst billig zu
verk. Teilzahl. gestattet.
Selenstraße 29, Bart.

Willa!
Nähmaschine, f. neu, gute
Marke. 75 Bll. 2 Herren-
Anzüge, gr. 10 u.
18 Bll., 1 Jungl.-Anzug,
gut erb., 15 Bll., Blüsch-
Divan, rot, 30 Bll., drei-
arm. elektr. Kerzenleuchter
25 Bll., Badstr. 17, Bart.
Hol 1. Auch Sonnt. anaul.

Coderell
Sifkomotorrad
preisw. zu verk. Mayer,
Wellstraße 27, Hof.

**Herren- und
Damen-Fahrrad**
neu, preiswert zu verk.
Mayer,
Wellstraße 27, Hof.

Gut erhaltenes Fahrrad
u. Bandnähmaschine billig
zu verkaufen bei Ramin,
Schulstraße 6.

2 Gemälde

16. Jahrhundert, Meister Sebastian Bourdon,
äußerst günstig zu verkaufen. Offerten unter
N. 857 an den Tagbl.-Verlag.

5 Strick-,

1 Overlock-Maschine

nicht gebraucht, fabriktneu, zu verkaufen.
Offerten unter N. 859 an den Tagbl.-Verl.

Kaufgefuche

Klein- Auto

1-2 Tonnen,
für Stadt-Verland sofort
gekauft.
Hermann Sapp,
Friedrichstraße 8.

Gesucht werden:
alte Oelgemälde,
alte Kupferstiche,
antike Porzellane
und antike Möbel.
Bezahlt wird sehr
guter Preis.

Offerten unter N. 845 an
den Tagblatt-Verlag.

Vacuum-Reiniger
zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe unter
N. 860 an den Tagbl.-
Verlag.

Flaschen
An- und Verkauf.
Eugen Klein,
Vorkstraße 7, Roomstr. 4, 2.
Telephon 5173.

Schiff
zu kaufen gesucht. Angeb.
u. D. 856 Tagbl.-Verlag.

Bierschantapparat
oder kleines Büfett
zum Einstellen für 20
von 30-40 Ltr. zu kaufen
gesucht. Off. m. Preisang.
u. N. 858 Tagbl.-Verlag.

Brillanten

sowie sämtliche
Gold-, Silber- und Platingegen-
stände
Zahngelbisse lauft zum Tageskurs

L. Schiffer

Kirchgasse 50, 2
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.

Holzbottich

einige 1000 Ltr. haltend, möglichst mit Rührwerk,

Ballonkipper

alles in gutem Zustand, zu kaufen gesucht.

Angeb. an Postschließfach 33 Biebrich.

Geschäfts-Anzeigen

Rechenmaschinen

August Sauer

Schreibmaschinen

Wiesbaden

Albrechtstraße 36,

Telephon 4994.

Hosen

gestreift von 10 M. an.
Arbeits-hosen u. 8 M. an.
Kellner-hosen u. 20 M. an.
Knaben-hosen von 3.50 an.
Eine Partie

1a Flanel-

Arbeiter-Hemden

à 3.20 M.

h. J. Sauer, Faulbrunnen-

straße 9.

Erstklassige F161

Schreibmaschinen-

Farbbänder

alle Breiten à 1 Bll.

Morus, G. m. H. S.

Main, Christophstraße

1410/11.

1a Kartoffeln

per Pfd. 50 Milliarden.

Lebensmittelhaus Eltviller Straße 18

ab Lager Bismarckstraße 31 von 8-10 und 2-4 Uhr

per Zentner 4.5 Bll., frei Haus 5 Bll.

Empfehle prima Qualität

Mastochsenfleisch

hiesiger Schlachtung

per Pfd. 700 Milliarden.

Mehlgerei Rüdes

Hellmundstraße 21.

Geschäfts-Uebernahme!

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und
Umgebung sowie der Nachbarschaft, Freunden und Bekannten
zur gefälligen Kenntnis, daß ich mit heutigem Tage das Restaurant

„Zur Kronenhalle“

50 Kirchgasse 50

übernommen habe.

Verabreiche Mittagessen zu 0.70, 1.- und 1.50 Mk.

sowie reiche Auswahl in Frühstücks- und Abendplatten.
Zum Ausschank kommt das so beliebte Schöfferhof-Bier.
Gutgepflegte Glas- und Flaschenweine.

Ich bitte, das mir in meinen früheren Betrieben bewiesene
Wohlwollen auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Ludwig Schermuly.

Prima frisches Rindfleisch
per Pfd. 600 Milliarden.

Prima frisches Kalbfleisch
per Pfd. 700 u. 800 Milliarden.

Ferner Schweinefleisch u. Wurstwaren
zu den billigsten Tagespreisen.

Mehlgerei Ludwig Strauß
Draniensstraße 21.

Extra billig!

Kalbfleisch (Ragout) Pfd. 600 Mld.

die schönsten Braten, auch Rostbraten Pfd. 700 Mld.,
Keule und Kotelett Pfd. 800 Mld.

Erstklass. Schinken, Schweinefleisch und sämtliche
Wurstwaren kausend billig und gut.

Mehlgerei Strauß,
Bertramstraße 17. Tel. 2089.

**A.G. FÜR LEBENSMITTEL-
VERSORGUNG**

GUSTAV RECKERMANN VORM. ADOLF HART

WIESBADEN.

FERNSPRECHER 5631-5635 : : : GRÜNDUNGSJAHR 1907

Vertrauenssache!
Kluge Hausfrauen kaufen
seit Jahrzehnten ihren

Kaffee

in unseren Verkaufsstellen.
Wir führen nur eine Sorte,
täglich frisch gebrannt,
reinschmeckend,

zu dem günstigen Preise

von **2.60** per
M. Pfd.

Kaffee-Mischung
mit 20 % Kaffee

täglich frische eigene Packung

0.45

1/2-Pfd.-Palet

1 Grundmark = 1 Billion.

34 VERKAUFSTELLEN
davon in Wiesbaden

25 in allen Stadtteilen

Dentist H. Nickel
verzoogen von Faulbrunnenstraße 1 nach
Schulgasse 6.
Sprechstunde von 9-12 und 2-6 Uhr.

Modern eingerichtetes Druckhaus
L. Schellenberg'sche Buchdruckerei

Tagblatthaus / Fernruf 6630-33
Auf Wunsch Vertreterbesuch

Prima Ochsenfleisch
per Pfd. 660 Milliarden.

Roastbeef und Lenden

stets im Auschnitt, per Pfd. 800 Milliarden.

Mehlgerei Baum

Wellstraße, Ecke Schwalbacher Str. — Tel. 6167.

Empfehle
in nur erster Qualität:

1a Ochsenfleisch . . p. Pfd. 800 Mld.

1a Rindfleisch 600 "

1a Kalbfleisch 800 "

1a Hammelfleisch Pfd. 700-800 "

1a Schweinefleisch . . 1100-1200 "

sowie sämtliche Sorten Wurstwaren

in bekannt guter Qualität.

Jakob Baum, Mauritius-
straße 6.

Handkoffer,
Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui,
Portemonnaies in größter Auswahl. 699

A. Leichert, Faulbrunnenstr. 10.

Empfehle frische
Italiener Eier

Stück 150 Mld.

Schwartz per Pfund 680 Mld.

Schrahmbutter per 1/2 Pfund . . 550 Mld.

Häuer Limburger Käse p. 1/2 Pfd. . 250 Mld.

Edamer Käse per 1/2 Pfund . . . 275 Mld.

Prima Gerbucklinge per Pfund . . 350 Mld.

Prima Sektelartoffeln per Pfund 50 Mld.

ab Lager Zentner 4.5, frei Haus 5 Millionen.

Carl Kirchner
Rheingauer Straße 2. Fernsprecher 4779.

Hiesiger Männer-Gesangsverein
sucht

tücht. Dirigenten.
Eilige Offerten erbeten unter N. 857 an den
Tagbl.-Verlag.

Kaffeeservice

A. Eberhardt jun.
Faulbrunnenstraße 6.



Kohlen-Konsum „Glück auf“



Am Römertor 2

Fernruf 6581

Carl Ernst

Fernruf 6581

Am Römertor 2

Edhaus Langgasse 26.

Edhaus Langgasse 26.

Geschäftszeit 8—1 und 3—6 Uhr.

Lagerplätze: Westbahnhof.

188

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 20. Februar d. J. vorm. 9½ Uhr
anfangend, wird in dem südlichen Waldbezirk
„3 Calarobas“
feinestes Brennholz an Ort und Stelle versteigert:
819 Raummeter Buchen-Scheitholz,
35 Raummeter Buchen-Knüttelholz,
319 Raummeter Buchen-Reiser 1. Klasse.
Zusammenkunft vormittags 9 Uhr im Kuchbühl-
weh bei Königsbosen.

Mittw. den 12. Februar 1924.

F185

Der Magistrat: Solheim.

Große

Brennholz-Versteigerung

Montag, den 18. Februar 1924,
vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Solshaus District 34 „Seidenkopf-
Waldhildensborn“ hinter dem Chausseehaus bei Wies-
baden an Ort und Stelle freiwillig meistbietend:

ca. 800 Rm. Buchenscheitholz

ca. 315 Rm. Buchenknüttel

ca. 670 Rm. Reiserknüttel.

Das zum Ausgabot kommende Holz kann jeder-
zeit beichtigt werden.

Sehlung: Hälfte sofort nach Zuschlag. Rest bis
22. Februar 1924.

Georg Jäger

Taxator berichtigt
und öffentlich angelegter Auktionator.
Werkstraße 22. Georündet 1897. Telefon 2448.

Meine Schlager

Anzüge

von 22, 26, 30, 34, 40, 45 u. höher

Konfirmanden-Anzüge

von 22, 26, 30, 34 und höher.

Hosen

von 6.50, 8, 9, 10, 11 und höher.

Sport-Hosen

von 8, 9, 10 und höher.

Gummimäntel 26,5 Bill. u. höher.

Kinder-Anzüge . . . 10 Bill.

Schlosser-Anzüge . . . 7 Bill.

Auf Wunsch Anzahlungen. Auswärt. Kunden
erhalten bei Vorzeigen dieses Inserates beim
Kauf die Fahrt vergütet.

A. Rohr Wiesbaden
Webergasse 51.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, eichen mit mit Stuhl-Brand und
temel. Einlagen, praktische Trumeau-Set in Eich
und Gold, sowie andere Spiegel, Damastbrokat-
Waldkommoden mit und ohne Marmor, 1- u. 2-
Kleiderstühle, Kinderbett mit Matratze, weißes
Metallbett mit Rollmatratze, verschied. eine Betten,
zwei große und einzelne Nachttische u. andere Möbel
außerh. billig zu verkaufen. Teilzahlung gestattet.
Helenenstr. 24. Schmidt, Helenenstr. 24.



Neue F15
Underwood
eingetroffen.

General-Vertreter

Günzburg, Mainz

Telephon 915

Schulstr. 64 am Kaiserort

Einige neue festliche dunkelblaue
Konfirmanden-Anzüge
sowie 2 Konfirmandenkleider sehr billig zu verkaufen.
E. Blum, Lützenstraße 28, Gld. 1.

Achtung! Achtung!

Enorm billiger Tabak

Ab Freitag Massenverkauf
von Qualitäts-Tabaken nur 1. Firmen,
teilweise weit unter Fabrikpreisen,
100 Gramm nur **300** Milliarden.

Außerdem mein konkurrenzlos billiges
Zigarren-Sortiment
10 Stück 1 Bill.

Kautabak!

Schnupftabak!

Faust, Schulgasse 5

Beachten Sie mein Schaufenster.
Jeder Käufer kann sich seine Pfeife gratis stopfen.

Korbmöbel in Peddig und
Welle, erste
Ausführung,
herabgesetzte Preise, gr. Auswahl, empl.
Thür. Korbmöbel-Ind., Grabenstr. 2, 2 St.



„Anker“ Registrier- Kassen

für jede Branche.
Fabrikation seit 1900.

General-Vertreter: **Hans Bürgener**
Moritzstraße 64. Telefon 5087.

Vertretung der Fa. Max Klestadt, Köln
für Kassensysteme, Hut- und Kurzwarenbeutel u. dergl.

Drehstrom-Motoren 1-15 PS.

Isoliert ab Lager oder kurzfristige Lieferbar.
Wiederverkäufer hohen Rabatt.
Schriftliche Anfragen erbeten an:

Erich Delp,

Elektrotechnische Großhandlung.
Biebrich am Rhein. — Fernsprecher 532 u. 533.

Eleg. Schlafzimmer, poliert,

prima Arbeit. Steil. Spiegelschrank.

Küche, modern gebaut,

naturlackiert, nur erstkl. Arbeit unter Garantie.

Minor, Mauritianstr. 14, 1.



Klubsessel

in echtem Rindleder, Gobelin usw.

Lieferung direkt ab

Spezialfabrik feiner Sitzmöbel

Berg & Co., Bismarckring 19.

Achtung! Ausschneiden!

Leichte Fuhrer

übernimmt Landach, Riehlstraße 11, 3.

Alleingeführte Firma für feine

Innenausstattungen

(Möbel, Spezialität Polstermöbel und Altkunst)

sucht Verbindung

mit Firma gleicher Branche in Wiesbaden. Nur
brennendste Geschäft kommen in Betracht.
Offerten unter F. S. D. 134 an Rudolf Mosse,
Frankfurt am Main. F105

Pachtgefuche

Gutgehende Bäderei

ca. mit Konditorei, sofort
zu pachten oder zu kaufen
gekauft. Offerten unter
H. 852 an den Tagbl.-Bl.

Unterriecht

Dame, w. viele Jahre im
Ausland lebte, erteilt
deutschen, franz. u. engl.
Unterricht.

Off. u. D. 815 Tagbl.-Bl.

Wer erteilt gründl.

französischen Unterricht?

Off. u. S. 858 Tagbl.-Bl.

Wer erteilt

englischen Unterricht

gegen Naturwissenschaften.

Mitte Oktober um. Zu erf.

im Tagbl.-Berl. oder Off.

u. S. 858 Tagbl.-Bl. N.

Verloren • Gefunden

Verloren

beller Mantelgürtel

Dienst, abend. Eigenheim

bis Köstener Str. Gegen

Belohnung abzugeben

Bismarckstr. 6.

Pinter grauer Damen-

Handschuh verloren. Ab-

zugeben gegen Belohnung

Helenenstr. 2, 1 links.

Entlaufen

Neudorfer Str. 1, schwarze

Kottweiler-Hündin. Gegen

Belohn. abzus. Biebrich.

Siegfriedstr. 9. Tel. 385.

Dobermann entlaufen.

Belohn. Bismarckstr. 23, 2.

Vor Ankauf wird gewarnt

Geschäftl. Empfehlungen

Weinsteuer-Bücher

führt gewissenhaft. Off. u.

S. 860 an den Tagbl.-Bl.

Tücht. Hauschneiderin

nimmt noch Kunden an.

Adresse zu erfragen im

Tagbl.-Verlag. Nw

Berf. Weiszeugnerin

empf. sich im Anfertigen

von Herren- und Damen-

wäsche. kommt a. i. Haus.

Off. u. S. 858 Tagbl.-Bl.

Strümpfe

w. auf Neu repar. Wäsche

w. ausgebessert. Fr. Haack.

Blatter Straße 10. R. 2.

Friseur

1. Kraft, nimmt für tagl.

ab, auch wöchl. 1-2mal

Damen an. Offerten unter

S. 859 Tagbl.-Verlag.

Wäsche zum Waschen.

Wäsche u. Bleichen wird

angenehm bei Hammer,

Dohheim, Obergasse 61.

Verchiedenes

Gebe Geschäften

mit autem Umlauf

Zigaretten u. Tabak

in Kommission bei circa

8 Tagen Brilt. Offerten u.

H. 857 an den Tagbl.-

Verlag.

Abonnement

Gr. Haus. Orchesterfessel.

abzugeben od. gegen 3. Ra.

umzutauschen. Näheres im

Tagbl.-Verlag. Nx

Ich wünsche ein

Flügel-Piano

zu mieten Partstr. 32, B.

In welchem Hotel

kann Fräul. ohne gegenl.

Vergütung fuchen lernen?

Off. u. S. 859 Tagbl.-Bl.

Glandesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 13. Februar: Witwe

Margarete Euler, geb.

Geduldia, 75 Jahre. Kind

Bernhard, 13.

14. Kind Karl Wilhelm,

24 Tage.

Rauchtabak, fein, mittel u. grob, Stippen
(100 gr) von 22) R. an.
Zigarren v. 50 Millb., Zigaretten v. 25 Millb. an.
H. Wagner, Westendstraße 22, Part.

Billig! Sportwesten Billig!

Seiden-Trikotkleider von 27.00 Bill. an

Seiden-Trikotblusen von 14.00 Bill. an

Jumper in Wolle . . . 9.50 Bill.

A. Langendorf, Kirchgasse 48, 3. Et.

Die glückliche Geburt ihres

zweiten Buben

zeigen hocheifreut an

Ernst Rothschild und Frau

Margot, geb. Neustadt

Frankfurt a/M., den 13. Februar 1924.

Friedberger Landstr. 40.

Gretel Ganz

Dr. Robert Rosenthal

Rechtsanwalt

Verlobte.

Wiesbaden, Februar 1924.

Kaiser-Friedrich-Ring 57.

Zu Hause: Sonntag, 24. Februar 1924.

Am Mittwoch, den 13. d. M., morgens

6 Uhr, entschlief sanft unsere liebe Mutter,

Schwiegermutter, Großmutter, Urgroß-

mutter, Schwester und Tante

Frau **Wilhelmine Metzger, Wwe.**

geb. Knewitz

im Alter von nahezu 80 Jahren.

Die trauernd Hinterbliebenen.

Dotzheim (Wilhelminenstr. 2), Wiesbaden,

Wolfsheim Mainz, 15. Februar 1924.

Beerdigung: Sonntag, 17. d. M., mittags

3 Uhr, auf dem Dotzheimer Friedhof.

Für die mir bei dem Hinscheiden

meines geliebten Mannes

Bezalel Evnin

erwiesene herzliche Teilnahme spreche

ich hiermit meinen innigsten Dank

aus.

Zinaida Evnin u. Kinder.

Wiesbaden, den 13. Febr. 1924.

Für die vielen Beweise herzlicher

Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner

lieben Frau, unserer guten Mutter,

scheiden wir allen unseren innigen

Dank aus; besonders Herrn Warrer

Schmidt für seine trostreichen Worte,

sowie für die vielen Kranz- und

Blumenpenden.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Beder.

Wiesbaden, 15. Februar 1924.

(Göbenstraße 15)